Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 34 (1900)

67 (20.3.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644883

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 67. Oldenburg, Dienstag, den 20. März 1900. XXXIV. Jahrgang

**Hierzu zwei Beilagen.**

## Hafenwesen und Hochseefischerei.

* **Oldenburg**, 20. März.

Verhältnismäßig wenig sind in der Oeffentlichkeit bisher die Angaben beachtet worden, die in der der Flottennovelle beigegebenen Denkschrift über die Entwickelung des Hafenwesens und über die Erweiterung der Anlagen und Hilfsmittel für den Seeverkehr seit 1896/97 gemacht worden sind. Und doch verdienten diese Angaben eine größere Beachtung schon wegen der Wichtigkeit, die diesen Bauten zur Förderung der Schiffahrt zukommt, und wegen der sehr großen Summen, die von den einzelnen Hafenstädten bei der Erweiterung ihrer Hafenbauten aufgewendet sind. Eingesetzt haben diese Verbesserungsbauten in den Nordseehäfen mit dem Beginne der Vorbereitungen für die Zollanschlüsse von Hamburg und Bremen, in den Ostseehäfen mit der Vollendung des Kaiser Wilhelm-Kanals. Aus der Fülle der Thatsachen seien hier nur einige wenige hervorgehoben.

In Hamburg, dessen Hafenanlagen von Anfang an in größtem Stile geplant waren, sind diese seit 1890 bereits drei Mal ergänzt und erweitert worden, allein 1897 und 1898 wurden für diese Zwecke 17 bezw. 28 Millionen Mark bewilligt.

In Bremen sind in den letzten drei Jahren nach den Angaben der Denkschrift 33 Millionen Mark für Hafenbauten ausgegeben worden, da eine Verdoppelung des Hafenbassins und Anlagen im Werden begriffen ist; ferner sind die bremerhavener Anlagen bedeutend erweitert worden.

Im verflossenen Jahre ist der neue Hafen in Emden vollendet worden, der den Verkehr des Dortmund-Ems-Kanals in sich aufnehmen soll, weitere Millionen werden zum weiteren Ausbau des emder Fahrwassers gefordert.

Fast ebenso lebhaft war die Bauthätigkeit in den Häfen der Ostsee. Lübeck, das der Vollendung des Elbe-Trave-Kanals entgegensieht, hat sehr große Summen für Hafenbauten und die Korrektion der Trave bewilligt und steht im Begriff, für die Anlage eines Industriehafens, für neue Kaibauten, für Umgestaltung der Hafenplätze weitere große Aufwendungen zu machen.

Während von den Nordseeplätzen Altona sich erst einen Freihafen schaffen will, ist in Stettin 1898 ein Freibezirk eröffnet worden, ebenso hat Danzig mit einem Freihafenbezirk bei Neufahrwasser einen Anfang gemacht. Sehr bedeutende Ausgaben hat ferner Stettin für die Verbesserung der Fahrwasser und für neue Hafenanlagen gemacht; Königsberg will im Zusammenhange mit der Eröffnung des Haffkanals seinen Hafen erheblich vergrößern; auch kleinere Häfen, wie Rostock und Stralsund, haben sich zu relativ recht bedeutenden Ausgaben für die in Rede stehenden Zwecke verstanden. Ueberall ist man darauf bedacht, bequeme Einrichtungen für den Bau und die Reparaturen von Schiffen zu schaffen, und es darf ausgesprochen werden, daß Deutschland demnächst an allen seinen Flußmündungen über nach jeder Richtung hin wohl ausgestattete Verkehrs- und Hafeneinrichtungen verfügen wird.

Ein anderer Punkt, der ebenfalls für unsere Seeinteressen eine große Bedeutung besitzt, ist die deutsche Hochseefischerei. Die Bedeutung dieser nicht nur für das Seewesen, sondern für die deutsche Volkswirtschaft überhaupt, ist erst seit etwa einem Menschenalter wieder weiteren Kreisen der Nation klar geworden, und noch immer hat der Fischkonsum in Deutschland nicht die Höhe erreicht, welche auch im Interesse der minder begüterten Bevölkerung wünschenswert wäre. Ebenso hat sich die Erkenntnis, daß eine große Seefischerei für eine starke Flotte ein unbedingtes Erfordernis ist, noch nicht zur nötigen Klarheit durchgerungen. „Der steigende Bedarf der Marine", sagt Nauticus in seinem Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, „kann immer weniger aus der Handelsflotte gedeckt werden, dazu kommt, daß die Besatzung der Handelsflotte weit zerstreut und im Falle der Mobilmachung nur zum kleinsten Teil an der heimischen Küste ist, während die Seefischereibevölkerung jederzeit zur Verfügung steht. In Deutschland beträgt diese Seefischereibevölkerung aber nur 10,200 Mann, dagegen sogar in dem kleinen Holland 17,600, in Frankreich 85,000, in Norwegen 13,800 und in England 114,000." Sehr bedeutend hat sich der Fischhandel durch die großen Auktionen entwickelt, deren erste 1887 stattfand; dieselben haben dauernd steigende Umsätze gebracht, so in Hamburg 1887 rund 396,000 Mark, im Jahre 1899 dagegen fast zweieinhalb Millionen Mark. In Geestemünde, wo jetzt die größten und bedeutendsten Auktionen stattfinden, stellte sich der Umsatz 1887 erst auf 104,000 Mark, 1898 dagegen schon auf fast dreieinhalb Millionen Mark und stieg 1899 auf über 4 Millionen Mark. Dabei muß bemerkt werden, einmal, daß die Steigerung der Mengenumsätze eine erheblich größere sein dürfte infolge des Preisrückganges, den die Konkurrenz der billigen isländischen Fische hervorgerufen hat, und ferner, daß auf diesen Auktionen die nordenhamer Gesellschaft „Nordsee" nicht erscheint, die seit 1897 einen direkten Versanddienst über ganz Deutschland organisiert und 1899 über eindreiviertel Millionen Mark umgesetzt hat. Die deutsche Nordseefischereiflotte zählte, wie die Denkschrift über die Steigerung der Seeinteressen ausführt, Ende 1898 570 Schiffe mit einer Besatzung von 4700 Mann, darunter 130 Dampfer mit 1185 Mann Besatzung. Mit 1898 verglichen, bedeutet dies einen Zuwachs von 34 Schiffen und eine Vermehrung der Mannschaft um 1430 Köpfe. Besondere Beachtung verdient, daß gerade die Dampfer der Hochseefischereiflotte sich in den Jahren 1896— 1898 um 27 vermehrt haben, und daß verschiedene Gesellschaften im Begriffe stehen, zu einer weiteren Vermehrung ihres Dampferbestandes zu schreiten. Ganz besonders ist auch die Beteiligung der deutschen Fischer an der Heringsfischerei gewachsen, allein in Emden ist die Zahl der Heringsfänger von 1896—1898 von 29 auf 45 gestiegen, und für die Fangperiode 1899 wurden schon 53 Fahrzeuge in den Dienst gestellt. Im ganzen lagen 1898/99 85 Segler und 5 Dampfer mit einer Besatzung von 1400 Mann der Heringsfischerei ob, die 100,000 Tonnen Heringe im Gesamtwerte von zweieinviertel bis zweieinhalb Millionen Mark auf den deutschen Markt lieferten. In einer Reihe von Seestädten sind Hochseefischereigesellschaften in den letzten Jahren neu gegründet worden, und der jährliche Ertrag der gesamten Hochseefischerei wird auf 20 Millionen Mark bewertet. Allerdings ist der Anteil der deutschen Fischerei an den Erträgen der Nordsee noch immer ein verhältnismäßig niedriger, auch soll er nach Ansicht von Sachverständigen nicht besonders erweiterungsfähig sein, aber in den Fischgründen Islands eröffnen sich neue ergiebige Gebiete, und selbst in den nördlichen Polarmeeren hofft man der deutschen Hochseefischerei ein neues Fundgebiet erschließen zu können. Wesentlich werden aber bei dem Schutze der Fischerei immer zwei Gesichtspunkte bleiben: der volkswirtschaftliche und der militärische, die Versorgung nämlich der großen Masse unseres deutschen Volkes mit einem billigen Nahrungsmittel und die Bedeutung der Fischereibevölkerung für den Personalbestand unserer Marine.

## Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 20. März.

**Vom Kriegsschauplatz.**

Nachdem der südliche und westliche Teil des Freistaates in den unbestrittenen Besitz der Engländer gefallen ist, hat sich nunmehr das allgemeine Interesse der durch den Vaalfluß gebildeten Nordgrenze zuzuwenden, wo bereits kleine Anzeichen von weiteren Aktionen wahrzunehmen sind. Lord Roberts steht zwar noch in Bloemfontein, und von einem Vorrücken gegen Kronstadt, das jetzt durch eine Streitmacht unter Joubert verteidigt werden soll, ist noch keine Rede, aber im Westen ist bereits von Kimberley aus ein Vorstoß gegen die Transvaalgrenze versucht worden. Ein Daily Mail-Telegramm aus Kimberley vom 17. d. Mts. berichtet, daß eine starke Kavallerie-Abteilung unter Oberst Peateman auf dem Marsche nach Mafeking bei Warrenton gegenüber von Fourteen-Streams am Vaalfluß vor einem starken Shrapnel- und Gewehrfeuer der auf dem Norduser stehenden Buren unter Verlusten wieder zurückkehren mußte. Der Entsatz von Mafeking erscheint hiernach noch hinausgeschoben, und von Pretoria aus wird auch ausdrücklich in Abrede gestellt, daß die Belagerung der Stadt aufgegeben sei.

Aus den Kreisen der Transvaalgesellschaft wird gemeldet: Bisher legten ungefähr tausend Bürger des Oranjefreistaats die Waffen in Folge der angedrohten Konfiskation ihrer Güter nieder. Gegenüber der Meldung von der geplanten Zerstörung der Johannesburg-Goldminen hier wird betont, daß Krüger niemals eine derartige Absicht ausgesprochen hat.

Die Gesandtschaft des Oranjestaates wird den Mächten eine Protestnote gegen die Proklamation des Generals Prettyman übersenden, worin den Oranjeburen die Konfiskation ihrer Güter angedroht wird, falls sie die Waffen nicht niederlegen. Die Protestnote erklärt die Proklamation für einen Verstoß gegen das Völkerrecht.

Die „Central News" melden aus Durban vom Sonnabend: Eine fliegende Kolonne unter Oberst Bethune wurde von Ladismith durch den Greytown-Distrikt nordwärts geschickt, um die Stellung der Buren zu umgehen, und ihnen, wenn möglich, den Rückzug durch Zerstörung der Eisenbahnbrücke bei Waschbank abzuschneiden. Eine Abteilung Freiwilliger rückte auch mit Dynamitvorräten gegen die Brücke vor, aber starke Regengüsse verzögerten ihren Marsch, und als sie die Brücke erreichten, sahen sie, daß die Buren bereits mit allen ihren Geschützen den Fluß überschritten hatten. Die Engländer zogen ihnen nach und stießen bei Pomeroy auf die Buren, wo sie sich verschanzt hatten. Es wurden nur vier Stunden lang Schüsse gewechselt. — Das Mitglied der kanadischen Expedition vom Roten Kreuz, Dr. Ryerson, telegraphiert aus Kimberley vom 16. d. M., in Kimberley liegen etwa 1000 Mann krank oder verwundet darnieder; er habe 90 Betten aufgestellt. Die Gesamtzahl der in den verschiedenen Hospitälern Südafrikas in Pflege befindlichen verwundeten und kranken Soldaten aller Grade betrage 17 000.

Aus Natal liegen Nachrichten über den Fortgang der militärischen Operationen nicht vor. Auf den Biggarsbergen, nördlich von Ladismith, haben die Buren sich, zweifellos in der bekannten vortrefflichen Weise, eingeschanzt. Das Nähere meldet darüber der Vertreter der „Times" aus Ladismith vom 18. März: „Die stärkste Stellung der Buren auf den Biggarsbergen liegt auf dem Wege nach Newcastle, dort sind auch mehrere Kanonen aufgefahren; ihre Stellung auf dem Wege nach Dundee ist weniger stark."

Der Afrikanderaufstand im nordwestlichen Kapland umfaßt das ganze Gebiet von Carnarvon bis hinüber nach Namaqualand. Carnarvon ist bereits stark verschanzt, es wird von englischer Seite dringend nach Proklamierung des Kriegszustandes und Entsendung einer starken Truppenmacht verlangt. Lord Kitchener ist mit der Organisation einer solchen bereits beschäftigt. Jedenfalls ist es also sehr verfrüht, wenn ein Telegramm der „Times" aus Kapstadt die Entsendung einer richterlichen Kommission aus England zur angemessenen Bestrafung der Rebellen anregt.

*

Von einem amerikanisch-deutschen Vermittelungsversuch ist in unterrichteten berliner Kreisen nichts bekannt. Man hat auch nichts davon gehört, daß von der amerikanischen Regierung aufs neue die Vermittelung angeboten wäre, nachdem ein dahingehender Antrag in freundlicher, aber bestimmter Weise von der englischen Regierung abgelehnt worden war. Für Deutschland lag kein Anlaß vor, einen Antrag zu stellen, der zwecklos für die Buren, im übrigen aber geeignet war, gegen die Politik des Reiches Argwohn zu erwecken, dessen Förderung sich insbesondere die französische Presse angelegen sein läßt. Insbesondere zeigt sich ein der französischen Regierung so nahe stehendes Blatt, wie der „Figaro", bemüht, den Konfliktsstoff zwischen Deutschland und England zu häufen und beide Länder als bereits am Rande des Krieges stehend hinzustellen.

Im russischen Ministerium des Aeußern ist ein Kommuniqués ausgearbeitet worden, welches in den nächsten Tagen von der russischen Regierung veröffentlicht werden soll, und zwar enthält es die Antwort auf das Ersuchen des Präsidenten Krüger an die Mächte um Intervention. Das Kommuniqué ist im Einverständnis mit Deutschland und Frankreich niedergeschrieben und bereits dem Zaren vorgelegt worden, dessen vollkommene Zustimmung es gefunden hat. Was den Inhalt betrifft, so heißt es, daß die Note ziemlich rücksichtsvoll gegen England, aber auch sehr ernst gehalten ist. Gestern fand ein Ministerrat beim Zaren statt, anwesend waren Graf Murawjew, Finanzminister Witte und Kriegsminister Kuropatkin.

Der Papst beglückwünschte die Königin telegraphisch zu ihrem Entschluß, Irland zu besuchen, und drückte die Hoffnung aus, daß durch den Besuch die Zwietracht zwischen beiden Völkern beseitigt werden dürfte.

Nach Meldungen aus Pretoria hat sich dort ein Amazonenkorps von 2000 weiblichen Schützen gebildet.

Es verlautet, Präsident Krüger habe den König von Italien telegraphisch um Friedensvermittelung gebeten.

Aus Barkly West wird von einem Trekk der Buren nach Damaraland (Deutsch-Südwestafrika) berichtet. Der Sohn Witbois solle Vorbereitungen treffen, dem zu begegnen. Die Nachricht findet wenig Glauben.

## Die Zweihundertjahrfeier der berliner Akademie der Wissenschaften

hatte vorgestern Abend mit der Begrüßung der Gäste, die aus aller Herren Länder zu diesem Feste nach der Reichshauptstadt gekommen waren, im Hotel de Rome ihren Anfang genommen. Auf Befehl des Kaisers fand der Festakt zur Feier des zweihundertjährigen Bestehens der Akademie der Wissenschaften gestern Mittag im Weißen Saale des Schlosses in Gegenwart Sr. Majestät statt. Um den Einzug des Kaisers zu erwarten, hatten sich die auf allerhöchsten Befehl von der Akademie geladenen Personen im Saale versammelt, u. a. waren erschienen: der Reichskanzler, die Staatsminister und Staatssekretäre, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden des Staates, die fremden Botschafter, die Gesandten der deutschen Staaten, Vertreter der Provinzial- und städtischen Behörden, die Direktoren der Museen, Bibliotheken und Institute für Kunst und Technik, zahlreiche Universitätsprofessoren, Deputationen der Akademie der Künste, sämtlicher berliner Hochschulen, ebenso sämtlicher Universitäten des deutschen Reiches und der deutschen Universitäten Oesterreichs und der Schweiz. Auch die auswärtigen Akademien und wissenschaftlichen Institute fast der ganzen Welt waren vertreten. Nachdem der Kaiser unter Fanfarenklängen in den

Landesbibliothek Oldenburg

Weißen Saal eingezogen war und auf dem Throne Platz genommen hatte, eröffnete der Sekretär der Akademie den Festakt durch eine Ansprache, in der er lobend der preußischen Herrscher gedachte, die seit Bestehen der Akademie ihr immer rege Teilnahme erwiesen hätten. Hierauf hielt der Kultusminister eine längere Festrede, in welcher er einen allerhöchsten Erlaß bezüglich Erweiterung des Mitgliederkreises der Akademie, sowie eine Anzahl Ordensauszeichnungen und andere Gnadenbeweise des Kaisers bekannt gab. Der vorsitzende Sekretär der Akademie verkündete hierauf die von der Akademie anläßlich ihrer Jubelfeier vollzogenen Ehrenwahlen.

Zu Ehrenmitgliedern werden darnach ernannt: der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Staatsminister a. D. Dr. Falk, Staatsminister v. Goßler, Kultusminister Dr. Studt, der bayerische Bevollmächtigte Minister Graf Lerchenfeld, der Direktor im Kultusministerium Dr. Althoff, der Generaldirektor der königl. Museen Dr. Schöne und Frau Maria Elisabeth Wentzel-Berlin. Zu auswärtigen Mitgliedern wurden von den bisher korrespondierenden Mitgliedern ernannt: Wilhelm Hittorf-Münster, Carl Segenbaur-Heidelberg, E. Pflueger-Bonn, J. Bücheler-Bonn, Th. Nöldecke-Straßburg, Rudolf Haym-Halle u. mehrere ausländische hervorragende Gelehrte. Zu korrespondierenden Mitgliedern wurden ernannt: M. Heinze-Leipzig, W. Wendt-Leipzig, F. Blaß-Halle, L. Friedländer-Straßburg, A. Haucke-Leipzig, H. Nissen-Bonn, J. Wellhausen-Göttingen, G. Gröber-Straßburg, A. Leskien-Leipzig, E. Sievers-Leipzig, C. v. Amira-München, K. Schröder-Heidelberg und viele sehr bedeutende Gelehrte des Auslandes. Nach diesen Verkündigungen ergriff der Kaiser das Wort zu folgender Rede:

„Indem ich Sie an Ihrem Jubeltage in diesem durch große Erinnerungen geweihten Saale meines Schlosses willkommen heiße, erinnere ich mich gern der Beziehungen, welche Ihre Körperschaft mit meinem königlichen Hause verknüpfen. Das verständnisvolle Interesse, das Kurfürst Friedrich III. Leibniz' weitausschauenden Plänen entgegenbrachte, hat sie ins Leben gerufen. Der große Friedrich hat ihr den Stempel seines Geistes aufgedrückt. Alle Könige Preußens haben als unmittelbare Protektoren teilnehmend, leitend, fördernd über dieser Schöpfung gewaltet, also daß das Wort Kaiser Wilhelms des Großen „Das in jedem preußischen Könige einwohnende Gefühl für Wissenschaft ist auch in mir lebendig" im Verhältnis zu ihr in besonderer Weise seinen Ausdruck gefunden hat.

Ich freue mich, heute anerkennen zu dürfen, daß die Akademie der Wissenschaften nun schon durch zwei Jahrhunderte ihre unversiegende Lebenskraft bewährt und daß sie den Erwartungen, die meine Vorfahren in sie gesetzt haben, voll entsprochen hat. Es hat gewiß guten Grund, wenn sich die deutsche Wissenschaft in engem Anschluß an die Universitäten entwickelt hat, und ich zweifle nicht, daß der Forschung, wie es auch unser unvergeßlicher Helmholtz bezeugte, aus dem akademischen Unterricht und dem Verkehr mit der studierenden Jugend reiche Lebensströme zufließen. Aber nicht minder hat sich die Organisation und Leitung wissenschaftlicher Arbeit durch die Akademien als ein wesentliches und zur Erreichung großer Ziele unentbehrliches Element wissenschaftlichen Fortschrittes erwiesen.

Mehr als ein Jahrhundert vor der berliner Universität ins Leben getreten, hat die berliner Akademie auch früher die Aufgabe verfolgt, allen Zweigen der Wissenschaft gleichzeitig zu dienen. Wenn ich in weiterem Ausbau dessen heute die Zahl der ordentlichen Mitglieder in der philosophisch-historischen Klasse durch Hinzufügung einiger vorzugsweise für deutsche Sprachforschung bestimmter Stellen vermehrt habe, so leitet mich hierbei der Gedanke, daß die deutsche Sprachforschung, auf die schon der Stiftungsbrief von 1700 hinweist, in der Hauptstadt des jetzt geeinten deutschen Reiches besonderer Pflege bedarf. Zugleich erschien es mir unerläßlich, auch die Zahl der Stellen in der physikalisch-mathematischen Klasse mit Rücksicht auf die heutige Bedeutung der Technik in derselben Weise zu verstärken.

Und wie die Akademie die Wissenschaft von vornherein in ihrer vollen Universalität erfaßt hat, so kann man es ihr andererseits nachrühmen, daß sie sich der Verfolgung aller außerhalb der Wissenschaft liegenden Interessen gänzlich ferngehalten hat. Wohl haben sich die großen Erlebnisse der Nation auch in ihrem Wirken gespiegelt und in den Worten ihrer Festredner nicht selten begeisterten Ausdruck gefunden. Aber sie hat es stets verschmäht, in in das Gewühl der politischen Leidenschaften hinabzusteigen, und ihre oberste Pflicht vielmehr allezeit in der reinen und interesselosen Pflege der Wissenschaft erblickt.

In dieser selbstlosen Hingabe, der sie Großes zu danken hat, und die ihr weiterhin den Erfolg ihres Schaffens verbürgt, dient sie zugleich dem gottgewollten Ziele alles Wissens, die Menschheit tiefer in die Erkenntnis der göttlichen Wahrheit einzuführen. Wie die Naturwissenschaften im letzten Ziele den Urgrund alles Seins und Werdens zu erforschen trachten, so bleibt, wie es Goethe — selbst einst auswärtiges Mitglied dieser Körperschaft — ausgesprochen hat, „das eigentliche, einzige und tiefste Thema der Welt- und Menschengeschichte, dem alle übrigen untergeordnet sind, der Konflikt des Unglaubens und Glaubens", und, wie in seinem Sinne hinzuzufügen ist, die Bethätigung Gottes am Menschengeschlecht. So bewährt sich auch an Ihrem Arbeiten, wie es Leibniz wollte, daß durch die Wissenschaften „die Ehre Gottes und das Beste des ganzen menschlichen Geschlechts beständig gefördert wird". Daß dieses allezeit geschehe, dazu walte der Segen des Höchsten über Ihnen auch im neuen Jahrhundert."

Der vorsitzende Sekretär der Akademie, Prof. Auwers, antwortete durch ein Hoch auf den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Kaiserin wohnte der Feier in einer Loge bei. Nach Schluß der Feier im Weißen Saal fand im festlich geschmückten Uhrsaal der Akademie der Wissenschaften der Empfang der auswärtigen Delegierten statt.

# Politischer Tagesbericht.

## Deutsches Reich.

— Die erfolgreiche Obstruktion der Linken im Reichstage wird noch immer viel erörtert. Als verfassungswidrig wird in einzelnen Blättern die Abhaltung einer geheimen Sitzung des Reichstags bezeichnet, weil es in der Reichsverfassung heißt, daß die Verhandlungen des Reichstags öffentlich sind. Man beruft sich für diese Auffassung auf die Staatsrechtslehrer Laband, v. Seydel, Binding und Hirsemenzel. Das Gegenteil aber lehren v. Rönne, G. Meyer und Schulze. Im Reichstag selbst hat niemand die Zulässigkeit einer geheimen Sitzung, wie sie in der Geschäftsordnung vorgesehen ist, bezweifelt. Die Kommissionssitzungen und Abteilungssitzungen des Reichstags sind bekanntlich stets geheim.

— Aus Berlin vom 19. März wird uns geschrieben: Daß es zu einer Aenderung der Geschäftsordnung im Reichstage wegen der Obstruktionstaktik der Linken gegenüber der lex Heintze kommt, dürfte gutem Vernehmen nach ausgeschlossen sein. Auf konservativer Seite besteht allerdings Neigung zu Vorschlägen in dieser Richtung; die „Deutsche Tageszeitung" tritt offen dafür ein; im Centrum aber hat man sich die Sache überlegt und ist zu der Einsicht gelangt, daß Aenderungen der Geschäftsordnung unter Umständen einmal das Centrum selbst treffen könnten, wenn es sich in der Minorität befindet. Abg. Groeber vom Centrum hat in diesem Falle ohne Ermächtigung der Fraktion gesprochen, als er eine Aenderung der Geschäftsordnung in Aussicht stellte. Das Erscheinen der lex Heinze-Freunde in genügender Anzahl, möglichst vollzählig: dies Mittel ist einfach und wirksam. Die „Nordd. Allgem. Ztg." äußert sich heute Abend noch nicht zu den Vorgängen, auch nicht zu der so großes Aufsehen erregenden Erklärung des Abg. Prinz zu Hohenlohe, gegen die ganze lex Heinze stimmen zu wollen. Da die Blätter der Rechten lebhaft verlangen, daß der Prinz, der keiner Fraktion angehört, sich einen anderen Platz im Reichstag aussuche, als in den Reihen der Konservativen, so erfüllt vielleicht der Sohn des Kanzlers diesen Wunsch und gesellt sich zum „roten Prinzen" Carolath-Schönaich als Hospitant der Nationalliberalen. Er ist auch da in guter Gesellschaft.

— In Freiburg i. B. fand eine Kundgebung gegen die lex Heinze statt, in der nach den Ausführungen des katholischen Staatsanwalts Junghanns eine Protesteingabe an den Bundesrat einstimmig angenommen wurde. — Auch in Weimar hielt man eine Protestversammlung ab, welche in glänzender Weise verlief. An der Spitze des einberufenden Komitees standen der Oberbürgermeister Geheimrat Pabst, der Hofrat Julius Grosse, Professor Ernst Haeckel, Frhr. Detlev v. Liliencron und viele andere bekannte Namen. Die Versammlung nahm eine flammende Protestresolution gegen die lex Heinze an.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt offiziös: Durch eine rheinische Zeitung ist neuerdings die Nachricht verbreitet worden, daß in Regierungskreisen die Absicht bestehe, die Steuerfreiheit des Branntweins aufzuheben, insoweit derselbe zur Bereitung des Speiseessigs dient. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß die Regierung eine derartige Absicht nicht gehegt hat, und bedauern, daß durch eine aus der Luft gegriffene Nachricht unnötige Beunruhigung in die beteiligten Erwerbskreise hineingetragen wird.

— Der Verein deutscher Ingenieure hält seine diesjährige (41.) Hauptversammlung in Köln ab. Sie beginnt am 2. Juli.

## Ausland

### Oesterreich-Ungarn.

Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, ist eine Einigung in der Sprachenfrage, soweit es sich um die autonomen Behörden in Böhmen handelt, zwischen den deutschen und czechischen Vertretern der Verständigungskonferenz bereits gesichert. — Die Arbeit in den Kohlenrevieren dürfte heute oder morgen in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

# Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

**Oldenburg**, 20. März.

* **Vom Hofe.** J. H. die Herzogin Sophie Charlotte trat heute Morgen 11.30 Uhr die Reise nach Italien an in Begleitung der Staatsdame Freifrau von Toll. Se. K. H. der Erbgroßherzog wird seine Tochter bis Berlin begleiten. Die Herzogin wird Se. K. H. den Großherzog in Italien aufsuchen und voraussichtlich mit ihm zurückkehren.

Die erbgroßherzogliche Yacht „Lehnsahn" hat ihr Wintergewand abgelegt und wird auf ihrem Liegeplatz bei der Post wieder in Stand gesetzt.

Der bekannte Porträtist Langhorst-München hat in den letzten Tagen hier die Vorbereitungen, Skizzen und Aufnahmen zu einem Bilde J. H. der Herzogin Sophie Charlotte beendet.

* **Hermann Allmers,** dessen treffsicherer Melodiesinn sich in der Schöpfung des fröhlichen schwärmerischen Studentenliedes „Dort Saaleck, hier die Rudelsburg", des „Friesenliedes", des Tanzes unter der Linde aus dem „Faust" u. a. so mit Glück bethätigte, gab kürzlich eine Komposition des Zigeunerliedes von L. Drewes heraus, das der bremer Musik-Direktor Nößler mit ansprechender Harmonisierung versah, und das bei der bekannten Musikverlagsfirma Praeger und Meyer in Bremen, sehr hübsch ausgestattet, im Handel erschien. Die ansprechende volkstümliche Melodie wird sich ohne Zweifel viele Freunde erwerben.

* **„Heil dir, o Oldenburg"** als 4stimmiger Männerchor gab es bislang noch nicht im Druck, obschon es bereits früher einmal von Herrn Hofmusikdirektor Manns gesetzt und gelegentlich des Sängerfestes der norddeutschen Liedertafeln gesungen wurde. Jetzt hat Herr Seminarmusiklehrer G. Götze auf vielfache Anregung hin eine 4stimmige Bearbeitung unserer Hymne im Verlage von Max Schmidt hierselbst erscheinen lassen. Da es den Anforderungen des Chorgesanges nach jeder Richtung entspricht und für den ungemein billigen Preis von 10 Pfg. käuflich ist, so wird es ohne Zweifel in all den zahlreichen Gesangvereinen unseres Landes heimisch werden.

* **Professor Heinrich Bulthaupt** aus Bremen, der hier morgen Abend im Kasino einen Vortrag über „Heine und das junge Deutschland" halten wird, ist auch bei uns als ausgezeichneter Redner wohlbekannt. Seine Litteraturkenntnis und seine gesunde, durchdringende Auffassung der litterarischen Bewegungen, die sich auch der neuesten Strömung gegenüber kund that, läßt auf einen genußreichen Abend mit Sicherheit schließen.

* **Herr Rechtsanwalt Dr. Semler aus Hamburg,** der hier in der letzten Reichstagswahl gegen Herrn Oberamtsrichter Barquinn unterlegene Kandidat der nationalliberalen Partei des 1. oldenburgischen Wahlkreises, ist jetzt in Ostfriesland im 2. Wahlkreise an Stelle des kürzlich verstorbenen Dr. Kruse als Kandidat aufgestellt. Er wird, wie die „Jadezeitung" hofft, auch die Stimmen der Bündler auf sich vereinen in Rücksicht auf seine damalige Eigenschaft als Kompromiß-Kandidat der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirte. Seitens der Sozialdemokratie wird Buchdruckereibesitzer Paul Hug zu Bant aufgestellt.

* **„Die Bedeutung der Seemacht in der neueren Geschichte"** heißt das Thema, welches sich Professor Richard Schmitt für den vom Flottenverein zu veranstaltenden Vortragsabend gewählt hat. Der Vortrag findet am 31. März, am Vorabend von Bismarcks Geburtstag, statt. Die Mitglieder des Flottenvereins und alle Freunde einer kräftigen Entwickelung der deutschen Flotte haben zu demselben freien Zutritt.

-r. **Beim Posthausneubau** ist man seit einigen Tagen mit der Legung der Schieferbedachung beschäftigt, und ist damit auf dem westlichen Flügel der Anfang gemacht worden. Der monumentale Bau gewinnt von Tag zu Tag an immer mehr imponierendem und zugleich gefälligem Aussehen. Insbesondere ist es das in dem östlichen Flügel liegende Portal, welches, nunmehr vollständig fertiggestellt, in seinem wuchtigen, reichornamentierten Sandsteinbau samt den darüber liegenden säulenverzierten beiden Balkonen die Blicke der Passanten unwillkürlich auf sich zieht. Die Maurerarbeiten beschränken sich gegenwärtig fast ausschließlich auf den inneren Ausbau der bislang im Hochbau vollendeten Gebäudeteile.

* **Der 4. Kammermusik-Abend** unseres hiesigen Quartetts findet Mittwoch, den 28. d. Mts., statt. Es kommen zur Aufführung Streichquartette von Beethoven (op. 59, e-moll) und Haydn (d-moll) und ein Klavierquartett von Dworak op. 87), letzteres zum ersten Male.

◁▷ **Der deutsche Radfahrer-Bund,** Gau 1, Hamburg, veranstaltet am Freitag, den 23. März 1900, einen großen Buren-Abend im Konzerthaus in Hamburg, zu dem außerordentlich originell entworfene Einladungen zur Zeit verschickt werden. Die Veranstaltung wird gewiß auch von vielen Angehörigen des Bundes, die nicht in Hamburg wohnen, besucht werden. Reservierte Plätze sind bis zum 20. März schriftlich bei Herrn Oeters, Speersort 19, zu bestellen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

-r. **Große Mengen von Schlengenbusch** werden augenblicklich wieder per Wagen vom Lande am Stau angebracht. Auf dem Rabelingschen Anlegeplatz an der Hunte sowie auf dem gegenüberliegenden Grundstück lagern zur Zeit förmliche Berge davon und von Schlengenpfählen. Das größte Quantum des Materials wird nach Wangeroage verschifft, um daselbst zur Befestigung der Dünen verwendet zu werden.

* **Verband der Handels- und Gewerbevereine.** Der Verband hat kürzlich dem Reichsmarineamte, welches telegraphisch darum ersucht hatte, eine detaillierte Statistik, betreffend die oldenburgische Ein- und Ausfuhr zur See für das verflossene Jahr mitgeteilt; das Material hierzu war von den Hauptzollämtern Varel und Brake und dem Hauptsteueramt Oldenburg in dankenswert kürzester Zeit geliefert worden. Der interessanten Statistik entnehmen wir für die hauptsächlichsten Import- und Exportartikel folgende Zahlen: Es wurden eingeführt: Getreide 1 661 143 Doppelzentner; Petroleum 513 602 Dz.; Holz aller Art 290 944 Dz. und 107 326 Festmeter; Chilesalpeter 256 198 Dz.; Steinkohlen 243 453 Dz.; Schafwolle 132 413 Dz.; Steine 85 964 Dz.; Eis 56 900 Dz.; frische Seefische 52 945 Dz.; Eisenerz 31 390 Dz.; Cement 10 510 Dz. und Stückgut 48 730 Dz. Es wurden ausgeführt: Glasflaschen 88 650 Dz.; Holz aller Art 39 540 Dz. und 1100 Festmeter; Steine 223 840 Dz.; Koks 18 900 Dz.; Petroleum 8500 Dz. und Stückgut 7110 Dz.

-r. **Oculi, da kommen sie!** Leider hat sich dies alte Jägerwort wie in früheren Jahren, so auch in diesem einmal wieder nicht bewahrheitet. Der Hauptzug der Waldschnepfen dürfte infolge der andauernd kalten, während der Nächte sogar winterlichen Witterung noch einige Zeit auf sich warten lassen, wenn auch einige Exemplare dieses edelsten Jagdtieres unter unserem Federwilde bereits bei uns eingetroffen sind. Mit dem ersten milden Märzregen aber werden sie in größeren Mengen, soweit von solchen überall noch bei dem leider stetigen Abnehmen der Schnepfen die Rede sein kann, sich einstellen, um nach sehr kurzem Aufenthalt ihre nächtlichen Wanderungen — die Waldschnepfe wandert nur bei Nacht — nach dem Norden fortzusetzen. Kein waidgerechter Jäger läßt es sich dann aber nehmen, dieser interessantesten, wenn auch an die Geduld und die Geschicklichkeit des Jägers die höchsten Anforderungen stellenden Jagdart mit allem Eifer obzuliegen.

* **Ein Schadenfeuer** entstand gestern im Stall des Landmanns Otto Willers an der Donnerschweerstraße. Es ist in den Rauhfuttervorräten auf unaufgeklärte Weise entstanden. Da es aber rechtzeitig bemerkt wurde, konnte es, bevor der alarmierte Löschzug herangekommen war, gelöscht werden.

‡ **Einen Familienabend** hatte im Hotel Kaiserhof die oldenburger Klub-Gesellschaft am Sonntag Abend veranstaltet, welcher auf das Beste verlaufen ist. Der Schwank „Die Verlobung", welcher von dem Mitglied Herrn Karl Georg geschrieben ist, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Auch der Schwank „Die letzten zwei Thaler" nahm die Lachmuskeln aller Anwesenden sehr in Anspruch. Der Verein veranstaltet unter Leitung des Tanzlehrers Herrn v. d. Hey auch in diesem Jahre wieder eine Frangaise-Uebung. Die erste Uebung beginnt Donnerstag, den 22. d. Mts., im Kaiserhof.

* **Für die Buren** gingen bei unserer Geschäftsstelle 10 Mk. ein, gesammelt auf dem Gesellschaftsabend bei Ww. Lüschen in Wardenburg. Besten Dank!

* * *

-e- **Osternburg,** 20. März. Der Gesellschaftabend, den die Musikkapelle der oldenburgischen Glashütte in Verbindung mit mehreren Mitgliedern des Glashütten-Gesangvereins am Sonntag im „Grünen Hof" veranstaltete, verlief tadellos. Die gutgeschulten Dilettanten entledigten sich ihrer Aufgaben mit großem Geschick, sodaß das Publikum nicht mit Beifall kargte. Aus der bunten Reihe der Vortrags-

Landesbibliothek Oldenburg

nummern seien hervorgehoben: „Das liederliche Kleeblatt", Terzett, „Die lustigen Musikanten", Terzett, „Die Wurst'l-männer", Duett.

* **Donnerschwee,** 20. März. Der Gesellschaftsabend, welchen der Gesangverein „Eintracht" in seinem Vereinslokale Krahnberg veranstaltete, erfreute sich einer regen Beteiligung; schon nach kurzer Zeit waren alle Eintrittskarten ausverkauft. Es wurde aber auch sehr gut gespielt, und die Gesangvorträge gelangen außerordentlich gut, sodaß vom Publikum der Wunsch geäußert wurde, daß noch ein solcher Abend veranstaltet werde, was denn auch am 1. April geschehen soll.

k- **Varel,** 19. März. In der gestern Nachmittag im Viktoria-Hotel stattgehabten ordentlichen Generalversammlung des hiesigen Vorschuß- und Kreditvereins erfolgte die Vorlegung des Geschäftsberichts vom Jahre 1899 und der Bilanz pro 31. Dezember 1899. Auch in diesem Geschäftsjahre hat sich die Thätigkeit des Vereins stetig weiter entwickelt, und gestattete der erzielte Reingewinn von 7443,40 Mk. eine Verteilung von 6 % Dividende. Der Rest des Gewinnes soll zu Abschreibung und zur Erhöhung des Reservefonds verwendet werden. Es wurden noch 400 Mk. zu Wohlthätigkeitszwecken ausgesetzt und zwar: 50 Mk. für die Schülerbibliothek der Volksknabenschule in Varel, 50 Mk. für die Schülerbibliothek der Volksmädchenschule daselbst, 50 Mk. für die Bibliothek des Lehrlingsheims in Varel, 100 Mk. für den Verschönerungsverein in Varel, 50 Mk. für die Kleinkinderbewahranstalt, 50 Mk. für den Vaterländischen Frauenverein Varel (Zweigverein Varel) und 50 Mk. für das Johanneum in Varel. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden einstimmig genehmigt.

* **Jever,** 19. März. Sicherem Vernehmen nach, so schreibt das „Jev. Wochbl.", ist Herr Amtsrichter Weber hierselbst, dem die nachgesuchte Entlassung aus dem oldenburgischen Justizdienste zum 1. September d. J. bewilligt wurde, in Dessau, der Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Anhalt, einstimmig zum Stadtrat gewählt worden.

* **Schweiburg,** 19. März. Am Freitag hatten nach der „Jadezztg." zwei Handwerksburschen dem Schnaps etwas zu sehr zugesprochen. Der eine von ihnen stolperte fürbas auf der Chaussee, der andere legte sich an den Deich, um seinen Rausch auszuschlafen; dort wurde er nach einigen Stunden tot aufgefunden. Heute ist die Leiche in Schweiburg seciert worden, um die Todesursache festzustellen. Der Tote soll erst kurz zuvor aus dem Krankenhause entlassen sein.

// **Au- der Marsch,** 19. März. Die vielen Krankheitfälle nehmen noch immer nicht ab, und unsere Aerzte kommen nicht zu sich selbst. Einer derselben hatte vor einigen Tagen außer der Behandlung der Patienten in den Sprechstunden noch ca. 40 Kranke in der Nähe, aber auch in weiterer Ferne zu besuchen. Es wäre wünschenswert, wenn in der oldenburgischen Marsch sich noch einige Aerzte niederließen und auch noch etliche neue Apotheken errichtet würden. Besonders ist es die Influenza, an welcher die Kranken darniederliegen; auch ist zu Abbehausen ein Typhusfall wieder vorgekommen. Die Sterblichkeit in diesem Winter ist sehr groß, und die Geburts- und Sterbefälle stehen auf fast gleicher Höhe.

⊖ **Elsfleth,** 19. März. Gestern wurde wiederum in der hiesigen Kirche ein Schüler aus der Volksschule konfirmiert, welcher sich dem Seemannsberuf widmen will. — Der vor einiger Zeit von der hiesigen Heringsfischereigesellschaft angekaufte Heringslogger „Trio" wird bei seiner demnächstigen Indienststellung den Namen „Fünfhausen" erhalten.

†) **Ocholt,** 19. März. Seitens des hiesigen Damenkränzchens wurden gestern unter Mitwirkung verschiedener Herren in Hobbies Gasthause zum Besten des Krankenhausfonds in Westerstede Aufführungen veranstaltet. Es hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Zur Aufführung gelangten 5 Einakter und zwar 1. „Ihr Liebesgeständnis", 2. „Immer schneidig", 3. „Tante Lotte", 4. „Der Kaffeeklatsch" und 5. „Er ist nervös". Sämtliche Stücke fanden den ungeteilten Beifall des Publikums. Die Darsteller entledigten sich ihre Rollen aufs Beste.

h. **Neubremen,** 19. März. Der Verein der Bureauangestellten von Wilhelmshaven und Umgegend hielt vorgestern im „Bürgerheim" hierselbst seine Generalversammlung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Rechnungsablage. Der Kassierer erstattete einen Bericht über das verflossene Halbjahr, worauf ihm, da gegen die Richtigkeit der Rechnung nichts einzuwenden war, Decharge erteilt wurde. Dann wurde die Vorstandswahl vorgenommen, welche die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder ergab. Darauf wurden dem Vorstande die Vorarbeiten zu dem nächstens stattfindenden Stiftungsfeste übertragen. Ferner wurde vom Vorstande mitgeteilt, daß der vom Verein veranstaltete Unterrichtskursus in der Stenographie nach Stolze-Schrey einen guten Fortgang nehme und Anfang April beendet sein werde.

+ **Bant,** 19. März. Gestern veranstaltete der bunter Frauen-Verein im Kolosseum hierselbst ein großes Wohlthätigkeitkonzert, ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Musikdirigenten Herrn Wöhlbier. Das Konzert war sehr gut besucht und nahm einen herrlichen Verlauf.

* **Sande,** 19. März. Auf schreckliche Weise kam das 2½jährige Kind des Werftarbeiters G. zu Hohewarf ums Leben. Dasselbe geriet beim Spielen vor dem Hause in eine an demselben vorüberführende Graft. Die Mutter, welche ihrem Kinde zu Hilfe eilen wollte, konnte dasselbe zwar fassen, geriet dabei aber so tief in den Graben, daß sie erst durch die Hilfe eines Nachbars wieder aus dem Wasser gezogen werden konnte. Die bei dem Kinde sofort angestellten Wiederbelebungsversuche verliefen leider resultatlos.

* **Rüstersiel,** 19. März. In der Verpachtung von Weideländereien, zum Gasthofe des „Rüstersieler Hofes" gehörend, wurden recht hohe Preise geboten; so wurden pro Jahr 68 und 77 Mk. für das Gras erzielt.

## Aus den benachbarten Gebieten.

↔ **Wilhelmshaven,** 19. März. Der auf der hiesigen Werft auf Stapel stehende Neubau des Linienschiffes „C", das vor kurzem auch vom Erbgroßherzog von Oldenburg besichtigt wurde, schreitet rüstig vorwärts. In den letzten Tagen wurde der Hinterstiven eingesetzt. Der Neubau steht unter Aufsicht des Schiffbau-Direktors, Geh. Baurat Jäger, der auch die Führung des Kaisers bei dessen Anwesenheit hier übernahm. Geh. Rat Jäger hat sich in diesen Tagen nach Kiel, Stettin, Danzig und Elbing begeben, um auf der Germaniawerft, Vulkanwerft und den Schichauschen Werften sich die Einrichtungen für die Schiffsneubauten der kaiserlichen Marine und die Werkstatt-Einrichtungen eingehend zu besichtigen.

// **Esenshamm,** 19. März. Herr Organist Meyerholz ist schwer erkrankt, und Herr Nebenlehrer Ulshorn hat die Schüler der Oberklasse und Unterklasse abwechselnd zu unterrichten. Wegen Lehrermangel ist wohl nicht an Aushilfe zu denken.

H. **Geestemünde,** 19. März. In der vergangenen Woche war die Zufuhr von Seefischen eine so gewaltige, wie man sie sonst höchstens während der Charwoche kennt. 38 Dampfer brachten einen Gesamtfang von 11 600 Centnern an. Besonders die nach Island auf den Fang gegangenen Dampfer brachten Fänge von 600—1500 Centnern an. Nach den Berichten der Fischdampfer-Kapitäne soll das Meer dort von Fischen förmlich wimmeln. Die Netze waren oft nach nur einstündigem Schleppen bis an den Rand gefüllt und zerrissen mehrfach bei dem Einholen infolge der kolossalen Last. Trotz der großen Zufuhr blieben die Auktionspreise auf guter Höhe.

* **Lübeck,** 19. März. Der Senat beantragte bei der Bürgerschaft eine Ermäßigung des Hafengeldes für Schiffe auf der Fahrt zwischen Nord- und Ostsee. Es bestand bisher schon eine Ermäßigung. Die dafür festgesetzte Frist läuft aber mit dem 1. April ab. Die Handelskammer hat nun beim Senat eine Verlängerung auf weitere drei Jahre beantragt. Sie hat dafür angeführt, daß die seinerzeit für die Gewährung der Ermäßigungen entscheidenden Gründe durch die bevorstehende Eröffnung des Elbe-Trave-Kanals noch vermehrt werden würden, da die auf dem Kanale hierher gelangenden Elbgüter nicht unwesentlich das Frachtquantum, das bisher für die Nordsee zur Verfügung stand, erhöhen, und daß andererseits Nordseegüter zur weiteren Verfrachtung auf dem Kanale in vermehrtem Maße hier eintreffen würden. Die Steuerbehörde hat die Verlängerung der Ermäßigung befürwortet. Der Senat bringt deshalb einen entsprechenden Antrag an die Bürgerschaft, der unzweifelhaft genehmigt werden wird. Die Erleichterung besteht darin, daß das Hafengeld statt nach dem Nettoraumgehalt des Schiffes ausnahmsweise nach dem Kubikinhalt der hier gelöschten oder eingeführten Waren zur Hebung gelangt.

* **Friedrichsfehn,** 19. März. Der Klub „Harmonie" veranstaltete gestern im Lokal der Ww. Schmalriede einen großen Gesellschaftsabend. Das reichhaltige Programm, welches nicht weniger als 33 Nummern umfaßte, hatte ein zahlreiches Publikum herbeigezogen. Darsteller wie Zuhörer können mit dem Verlauf des Abends sehr zufrieden sein; besonderen Beifall errangen: „Die große Parade", Lustspiel in 1 Akt, „Sergeant Schneidig und Rekrut Tölpel", die Duette: „Müller und Schulze" und „Die beiden Schacherer", ferner die Kouplets: „Das Sumpfhuhn", „Die lange Nase", „Der Schmetterlingsjäger".

## Letzte Depeschen.

* **London,** 19. März. Unterhaus. Der Schatzkanzler Hicks Beach teilt mit, die Gesamtzahl der Zeichner der Kriegsanleihe sei 39,800. Die gezeichnete Gesamtsumme betrage 335,5 Millionen Pfund Sterling, die größte einzelne Zeichnung beziffere sich auf 10 Millionen. Zeichner von 10 000 Pfund und darüber erhielten 6 Prozent, solche unter diesem Betrage Zuschläge, welche zwischen 6 Prozent und dem vollen Betrage variieren. Es sei unmöglich, zu sagen, wie hoch der vom Auslande gezeichnete Betrag sei. Weiter bemerkt Hicks Beach, angesichts der Vorstellungen gegen die Ausdehnung der Stempelsteuer auf Schlußnoten der Produktengeschäfte werde er auf seinem Vorschlage in der jetzigen Form nicht bestehen. Auf eine Anfrage erklärt Parlamentsunterfekretär des Auswärtigen Brodrick, der deutsche Dampfer „Herzog" sei thatsächlich dem Prisengericht nicht übergeben worden. Der erste Marineoffizier habe infolge eines Mißverständnisses telegraphisch gemeldet, daß das Schiff dem Prisengericht übergeben sei. Die Admiralität habe also auf das Prisengericht gar keinen Einfluß ausgeübt. Da der „Bundesrat" seinerzeit unter Arrest war, sei der Oberbefehlshaber am 1. Januar angewiesen worden, den „Herzog" oder andere deutsche Postdampfer nicht mit Arrest zu belegen, bis bekannt sei, ob der „Bundesrat" Kontrebande führe. Der „Herzog" sei vor dem Empfang dieses Telegramms angehalten, aber sofort wieder freigelassen worden. Das Oberhaus nahm die Kriegsanleihebill in allen Lesungen an, das Unterhaus die Finanzbill mit 182 gegen 30 Stimmen.

**Sidney,** 19. März. Hier sind noch ein Todesfall und zwei neue Erkrankungsfälle, bei denen man als Ursache Pest annimmt, vorgekommen. In Adelaide kamen fünf verdächtige Todesfälle vor.

## Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich ausgeführt.

**Dienstag, den 20. März:**

Großherzogliches Theater: „Jugend von heute", 7 Uhr.
Dodds Etablissement: Spezialitäten, 8 Uhr.


**Pat. MYRRHOLIN-SEIFE**

„Für die Frauen- und Kinderpraxis ist sie die Beste, welche ich bis jetzt kennen gelernt habe", wird von ärztlicher Seite geschrieben. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken, erhältlich.


## Anzeigen.


**Armensache.**

**Osternburg.** Für das Rechnungsjahr 1900/1901 sind folgende Lieferungen zu vergeben:

1. die Lieferung der Viktualien für den Haushalt im Armenhause zu Tweelbäke;
2. die Lieferung des Brotes für denselben Haushalt;
3. die Lieferung der Viktualien 2c. für die Partialarmen;
4. die Lieferung der für die auf Kosten der hiesigen Armenkasse zu beerdigenden Personen erforderlichen Särge, inkl. Uebernahme der Leichenbestattung.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 8. April d. Js. bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zu erfahren sind. **Der Gemeindevorsteher.** Dählmann.

**Armensache.**

**Osternburg.** Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am Montag, den 9. April d. Js., nachm. 4 Uhr, im Hause des Gemeindevorstehers.

**Die Armenkommission.** Dählmann.

**Mehrere sehr gut erhaltene Fahrräder sind preiswert zu verkaufen. Nadorsterstr. 67.**

**Bürgerfelde.** Zu verk. gr. u. kl. Koniferen, Linden, Blutbuchen und Weisdorn. **Chr. Maas.**

**Hundsmühlen.** Von zwei trächt. **Schweinen** eins zu verkaufen, welches Anfang April ferk. **F. Schnitger.**

**Zu verk.** folgende mah. Sachen: Sofa mit Plüschbezug, Rohrstühle, Sofatische, Spiegelschrank, Kommode, 2thür. Kleiderschrank, Toiletteschrank, Betten u. Bettstellen, Bettschirm, Wanduhr, Bücherborte, Luthertisch, Sofaborten, Linoleum- u. andere Teppiche, Ofenvorsatz, Zuggardinen, Bilder, Lampen, Kleiderrolle, Wringmaschine u. mehr. and. Sachen. Lindenstr. 56.

**Nachfuge.**

**In der am 31. März cr., für den Landmann Fr. Tegtmeyer zu Osternburg-Neuenwege stattfindenden Auktion kommt ferner: 1 kürzlich gekalbte Kuh zum Verkauf.**

**E. Memmen, Aukt.**

**Kaufe fortwährend Ziegenlämmer.**

**B. Harms, Norderstr. 6.**

**Ein sehr gut erhaltenes Tourenrad steht billig zum Verkauf. Nelkenstraße 26.**

Eine neue Sendung **dunkelfarbiger, süßer, saftreicher Apfelsinen** traf ein. **D. G. Lampe.**

**Hiesigen Honig,** ½ kg 70 ₰, 5 kg 6,50 ℳ, empfiehlt **D. G. Lampe.**

**Bürgerfelde.** Zu verk. ein schönes **Bullenkalb. Fr. Wedemann.**

**Bruteier** von rebhf. Italienern, Dtzd. 3 Mark Georgstraße 3.

**Wüsting. Herm. Duhme** zu **Hahnenkampshöhe** läßt am

**Donnerstag, den 19. April d. J., nachm. 3 Uhr auf,**

wegen Aufgabe seines Haushalts:

**1 belegte junge Milchkuh, 11 Hühner,**

1 Pult mit Aufsatz, 1 Milchschrank, 1 vollst. Bett, Tische und Stühle, 1 amerik. Wanduhr, 2 Lampen, 3 Leuchter, 2 Laternen, 1 Kaffeebrenner, 1 Kaffeemühle, versch. andere Küchen- und Tischgeräte, 1 kupf. Kaffeekessel, 1 gr. eis. Topf, 4 Wassereimer, 3 Milchstabben, 1 Butterkarne, versch. Milchgerät, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Garnwinde, 1 Waage u. Gewichtstücke, 4 Futtertaljen, Spaten, Forken, Harken, 1 Lothe, 1 Haumesser, 3 Dreschflegel, 2 Sensen, 1 Heidsense, 1 Haarzeug, 1 Leiter, 1 Axt, 1 Beil, 1 Schneidelade mit Messer, 2 Schiebkarren, 2 große Körbe und Kiepen, 1 Misthaken, 2 hölz. u. 1 stein. Schweineblock, 1 neuen Backtrog, 1 Quicke, 1 Haufen Dünger, 20 Scheffel Pflanz- und Eßkartoffeln und was sich sonst noch vorfindet, meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein **H. Claußen.**

**Nadorst.** Die gegen den Former **Johann Bakenhus** hierselbst ausgesprochene Beleidigung nehmen hiermit als unwahr zurück.

Aug. Loßberg. G. Kayser. Heinr. Bey. Marie Meyer. Helene Klockgether.

**Ekhorn.** Zu verk. **Haferstroh,** schönes Futter. **H. Hanken.**

**Klehbrock.** Habe eine junge **fette Kuh** zu verkaufen. **A. H. Brötje.**

**Sauerkohl,** per Pfd. 8 ₰, **grüne Bohnen,** per Pfd. 15 ₰, empfiehlt **H. Stöltje,** Alexanderstraße 25 a.

**Schöne Plockwurst, sowie Kochmettwurst,** empfiehlt billigst **H. Stöltje,** Alexanderstraße 25 a.

**Ger. ammerl. Speck** per Pfd. 70 ₰, bei ganzen Seiten entsprechend billiger, empfiehlt **H. Stöltje,** Alexanderstraße 25 a.

**Jeden Freitag frische Seefische** empfiehlt zu billigsten Tagespreisen **H. Stöltje,** Alexanderstr. 25 a.

**Ziegenlämmer** kauft mit **20 Pfg.** per Stück **2, Alexanderstraße 2.**

**Frische Marschbutter** ist stets vorrätig. **Karl Ed. Pophanken,** Heiligengeiststr. 12.

**Donnerschwee.** Zu verk. e. schönes **Kuhkalb. A. Tantzen.**

**Bürgerfelde. Zu verk. e. junge fette Ziege zum Schlachten. Nedderendsweg 6.**

Zahle für **Kiebitz-Eier** die höchsten Preise. **Georg Müller, Hoflieferant, Schüttingstraße 5.**

**Tweelbäke.** Zu verk. ein **Kuhkalb.** Tischler **Meyer.**

Zu verkaufen 1 Haufen **Dünger.** Nadorsterstraße 87.

**Bokeler Mühle.** Empf. von jetzt an **sämtliche Kolonialwaren** zu den billigsten Preisen. **Joh. Schlange.**

**Zwischenahn.** Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des weil. Müllers **Georg Oltmanns,** Querenstedt, noch Forderungen zu haben glauben, wollen ihre spezifizierten Rechnungen bis zum **25. d. M.** bei mir einreichen, behuf Aufnahme ins Inventar.

Alle, welche noch an den genannten Nachlaß schulden, wollen bis dahin Zahlung leisten. **J. H. Hinrichs.**

**Sichere Hypothek.**

Gleich oder später wird auf ein Immobil, welches mit 30,600 Mk. in der Brandkasse steht, eine zweite Hypothek zu 14,500 Mk. gesucht. Dieselbe geht bis zu 32,000 Mk., also nur 1400 Mk. über das Brandkassentaxat. Prozente 4¼—4½.

**Offerten unter S. 216** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Osternburg.** Anzuleihen gesucht zum 1. Mai **6000** ℳ und **600** ℳ gegen Cession.

**Otto Meyer,** Rechnstllr.



Landesbibliothek Oldenburg

# Ferdinand Homburg,

Achternstr. 27. Achternstr. 27.

**Konfirmations-Geschenke. = Konfirmations-Geschenke.**

Große Auswahl in 50 Pfg.-, 1 Mk.-, 2 Mk.- u. 3 Mk.-Geschenken.

Neuheiten, elegante Ausführung mit Kerbschnitt, Buchform mit Seidenschnüren und Spruch, **Konfirmationskarten** verziert, so lange der Vorrat reicht Stück 3 ₰, 5 ₰, 9 ₰, 12 ₰, 15 ₰, 24 ₰.

**enorm billig.**

**Schulartikel** denkbar billigste Preise.

**Bleifedern** Stck. 1 u. 2 ₰, Johann Faber 3 ₰, Poststifte 4 ₰. **Stahlfederhalter** 3 ₰. Alle Sorten **Schulfedern.** **Lineale,** 30 cm lang, mit cm-Einteilung 3 ₰, poliert 4 ₰. **Sämtliche Schulartikel.** **Griffel,** 10 Stück 4 ₰, extra stark 12 Stck. 10 ₰.

**Kladden** nach Vorschrift, steifer Umschlag, 10 ₰. **Kladden,** 116 Seit. stark, 18 ₰. **Schulhefte** n. Vorschr. 8 ₰. **Federkasten** mit Einteilung 8 ₰, poliert 16 ₰, 3teilig poliert 34, 38, 42 bis 58 ₰. **Schultafeln** mit u. ohne Linien zu bekannt billigen Preisen.

Einen großen Posten nur gute haltbare **Schultornister** für Knaben u. Mädch., Ware, außerord. billig.

Tornister mit Ledertuchklappe und starken Riemen 48 ₰.
" im. Seehundklappe " " " 1.15 M.
" " " extra groß " " " 1.45 M.
" mit roter oder grüner Plüschklappe 1.15 M.
Sämtliche Preislagen: 48, 62, 88 ₰, 1.15, 1.45, 1.85, 2.25, 2.80, 3.50 bis 4.00 M.

**Broschen** von 2 ₰ an. **Ohrringe.** **Manschettenknöpfe** Paar von 9 ₰ an. **Chemisett-Garnituren,** 3teilig, von 3 ₰ an. **Näh- u. Schmuckkasten,** groß, 49 ₰. **Handschuhkasten,** Plüsch, 58, 98 ₰. **Briefkassetten,** nur elegante Neuheiten, von 22, 28, 48, 60 ₰, 1,10 bis 4 M. **Hosenträger** 24, 39, 52, 72 ₰, 1,05 bis 2,25 M. **Postkarten- u. Liebigalbum** 100 Kart. 48 ₰, 312 Karten 1.25 M.

**Portemonnaies** für Damen und Herren von 9, 15, 28, 48, 70, 80 ₰, 1,25 bis 4,50 M. **Schreibmappen, Courier- u. Handtaschen.** **Brief- u. Visitenkartentaschen, Necessaires.** **Seiten- u. Empirekämme** billigst. **Brennscheren** 9 ₰, 3teilig 36 ₰. **Hutnadeln** 3 Stck. 5 ₰. **Kreisel,** bunt, groß, 3 ₰. **Gummibälle, Springtaue.**

**Mache meine geehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich keine Ausschußware führe; nur durch großen Abschluß ist es mir möglich, diese Preise zu bieten.**

---

Meinen sich auf ca. 25jährige praktische Erfahrung stützenden Unterricht in der

**doppelten u. einfachen Buchführung,**

**Handelskorrespondenz, im kaufmännischen Rechnen,**

sowohl privatim als auch in Kursen zu mehreren Teilnehmern, bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung.

**Aug. Blatt,** prakt. Buchhalter, Roonstraße 18.

---

# Wilh. Pape, Langestr. 56.

**Großes Lager von Bindfaden in allen Sorten.**

**Rouleaux- und Marquisenschnüre. Flaggenleinen, Pfadleinen, Packstricke, Gerüsttaue (getheert), Windentaue, Schnürfaden, Netzgarne. Eiernetze, Marktnetze, Fleischnetze. Glockenzüge, Bettheber, Springtaue usw.**

**Zeugleinen**

**in bester Ware, sofort zu gebrauchen.**

**Amerikanische Wäscheklammern.**

---

**MAGGI** zum Würzen erhöht überraschend den Wohlgeschmack der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klösse aller Art etc. und zwar genügen wenige Tropfen. Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. bei

**Wilh. Stolle,** Schüttingstr. 1.

---

# Für Konfirmanden

**empfehle meine größte Auswahl in allen**

**Schuhen u. Stiefeln.**

**Julius Rösser,**

Billige Preise. Achtern- u. Ritterstraße-Ecke. Reelle Bedienung.

---

Zu verk. einige Körbe gute **Standbienen.** Bürgerfelde, Scheidew. 15.

Zu verk. e. **Richelwerk** m. Drahl, so gut wie neu. Neddereenweg 24.

Zu verkaufen mehrere leere **Weinfässer,** ca. 1000 Liter haltend, passend für Jauchefässer.

**W. Brünjes,** Weinhandlung.

---

# Union.

Um Irrtümer zu vermeiden, teilen wir dem verehrten Publikum ergebenst mit, daß die am Sonntag, den 25., und Montag, den 26. d. Mts., im **Saale der Union** gastierende Künstler-Gesellschaft vom Bremer Tivoli-Theater und Mellini-Theater in Hannover, bestehend aus 12 Personen, mit den beiden Humoristen, welche noch gestern Abend hier auftraten, nicht identisch sind. Obige Künstler-Gesellschaft setzt sich aus Luft- und Parterre-Akrobaten, Serenaden-Sängern, Musik-Klowns, Hunde-Dressuren zusammen und giebt u. a. humor.-pantom. Darbietungen.

Ausführliches Personal-Verzeichnis und Programm folgen.

**O. Strauss. L. Nolte.**

---

**Hankhausen.**

**Klub „Gemütlichkeit."**

Am Sonntag, den 25. März d. J.:

**Versammlung**

bei Herrn Gastwirt **Fr. Küpker.**

Tagesordnung: Neuwahl des Gesamtvorstandes, Hebung der Beiträge, Verschiedenes; nachdem: **Freibier.**

Anfang 7 Uhr.

**Der Vorstand.**

---

**Ww. Meyers Restaurant.**

Jeden Abend: **Konzert.**

---

**Krieger-Verein Ohmstede.**

Am **Sonntag,** den **25. d. Mts.:**

**Großer Gesellschaftsabend**

im **Müggenkrug,**

ausgeführt von Mitgliedern der **Inf.-Kapelle.**

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.

Hierzu laden freundlichst ein

**Der Vorstand.**
**J. Rüdebusch.**

---

**Zum Besten des Diakonissenhauses Elisabethstift.**

**Freitag, den 30. März:**

**abends 7 Uhr,**

**im großen Kasinosaal:**

**Musikalischer Vortrag**

des Herrn Landgerichtsrat **von Finckh** über die Oper

**„Der fliegende Holländer"**

von Richard Wagner.

Eintrittskarten für numerierte Plätze zu 2 M. und Textbücher sind in der Stallingschen Buchhandlung (Max Schmidt) und am 30. d. M. abends an der Kasse zu haben.

---

**Donnerschwee.**

**Zum Krahnberg.**

Am **Sonntag,** den **1. April:**

**Großer Gesellschaftsabend**

mit großartigem Programm.

**Noch nie da gewesen!**

Es kommen, wie bekannt, nur **neue erstklassige Stücke** zur Aufführung. Kassenöffnung 6½, Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Im Vorverkauf 25 ₰. Es ladet freundlichst ein

**Das Komitee.**

---

**Dreibergen.**

**Am Freitag, den 30. März:**

**Esspartie**

**mit musikalischer Abend-Unterhaltung,**

wozu freundlichst einladet

**H. W. Feldhus.**

---

**Soeben traf aus den Werkstätten eine neue Ablieferung der beliebten**

# Konfirmanden-Anzüge

**zu 10, 12, 15, 18, 20, 23 und 26 Mk. ein.**

**Siegmund Oß junior,**

**Langestraße 53.**

---

**Vakanzen und Stellengesuche.**

**Suche 1 ordentl. Mädchen z. Aushilfe für Monat April in kl. fein. Haushalt. Suche z. Mai Köchinnen f. feine Häuser, sowie viele Mädchen, ferner 1 einfache Haushälterin, 1 jung. Mädchen f. fein. Wirtschaft, Mädchen, die melken können, Groß- u. Kleinknechte, Kellnerlehrlinge, Bäckerlehrl. usw.**

**Ww. Nachtwey,**
**Lindenallee 37 ob.**

---

Ein junges **Mädchen,** in der häuslichen Arbeit nicht unerfahren, geübt im Nähen, sucht behufs weiterer Ausbildung zum 1. Mai d. Js. Stellung in einem besseren, bürgerlichen Haushalt der Stadt Oldenburg. Familienanschluß, sowie etwas Salär wird beansprucht.

Gefl. Offerten werden unter sub **A. F. 100 Hohenkirchen** erbeten.

---

Für mein Woll- und Weißwaren-Geschäft suche ich zum möglichst baldigen Antritt eine durchaus zuverlässige, gewandte

**Kassiererin**

bei hohem Gehalt und dauernder Stellung.

**S. Schimilowitz,**
**Wilhelmshaven.**

---

**Perf. Köchin,**

auch Hausarb., bei sehr hoh. Lohn, f. fein. Hausstand in Hamburg gesucht. Off. m. langjähr. Zeugn. w. bevorzugt. **E. Lachmann, Hamburg,** Abteilstr. 16

---

**Eingeführter Reisender**

der **Drogen- und Kolonialwaren-Branche** wünscht sich per bald oder später zu **verändern.** Gefl. Offerten unter **L. 9306** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülfer, Bremen,** erb.

---

Eine ordentliche **Stundenfrau** sucht auf gleich Arbeit.

Jakobistr. 2. **Frau Strunk,**
Haupt-Verm.-Kontor.

---

Ein tüchtiger

**Modell-Tischler**

findet bei gutem Lohn dauernde Stellung.

**J. Frerichs & Co.,**
**Osterholz-Scharmbeck.**

---

**Krügers Verm.-Inst.,** Kurwickstr. 2, sucht **Oberkellner** (Nordseebad), " noch mehr. **Mädchen** zu Mai.

---

**Gesucht** ein **Kellnerlehrling.**

**Hotel Siedenburg, Bremen.**

---

Ich suche auf gleich oder zu Mai ein besseres **Mädchen,** welches kinderlieb ist, im Alter von 14—17 J.

Jakobistr. 2. **Frau Strunk.**
Haupt-Verm.-Kontor.

---

Gesucht ein tüchtiger

**Klavierspieler**

für Sonntags. Nachzufr. bei **Otto Heitmann,** Donnerschwee.

---

**Großherzogl. Theater.**

Dienstag, den 20. März 1900.
84. Vorst. im Abonn.
**Jugend von heute.**
Eine deutsche Komödie in 4 Akten von O. Ernst.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

---

**Familiennachrichten.**

**Todes-Anzeigen.**

**Donnerschwee,** 17. März. Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach längeren Leiden infolge von Herzlähmung im evangel. Krankenhause mein lieber Mann, der Landmann

**Hilbert Logemann**

in seinem 60. Lebensjahre.

Dies bringt mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige

Die trauernde Witwe.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. März, nachm. 3½ Uhr, vom evangel. Krankenhause aus auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

---

**Statt Ansage.**

**Bornhorst,** 17. März 1900. Heute entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unsere kleine **Martha** im Alter von 11 Monaten, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

**H. Schnieder** und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. März, nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Donnerschwee statt.

---

**Weitere Familiennachrichten.**

**Verlobt:** Minna Cornelius, Burhave, mit Lehrer Karl Grimm, Burhave. Elisabeth Wenke, Bettingbühren, mit Landwirt Julius Koopmann, Hörspe. — **Geboren:** (Sohn) Gerhd. Meentzen. T. Cornelßen, Hollhuse. (Tochter) William Fritzsche, Accum bei Sande. — **Gestorben:** Direktor Joseph Ritz, München. Ww. Auguste Kühne, geb. Mohrfeld, Osternburg, 51 J. Schiffsbaumeister J. F. Streng, Fünfhausen bei Brake, 66 J. Anna Katharine Hobbie, geb. Logemann, Colmar, 59 J. Ww. Wübke Marg. Rohlfs, geb. Mentzen, Eriddumersiel, 94 J. Karoline Cordes, geb. Wilken, Steinhausen. Heinr. Gerdes, Steinhausen, 17 J. Tischler Joh. Haake, Bant, 32 J. Eugen John, Bant, 47 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von H. Schwartz in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

## zu № 67 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 20. März 1900.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 20. März.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Körungs-Kommission.** Für die diesjährige regelmäßige Nachkörung der Hengste beider Zuchtgebiete wird Termin angesetzt zu Oldenburg und zwar a) zur tierärztlichen Untersuchung: auf Dienstag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr, b) zur Körung: auf Mittwoch, den 11. April, vormittags 9 Uhr. Zu dieser Nachkörung können vorgeführt werden außer den von der Körungs-Kommission bei der ordentlichen Körung zurückgesetzten Hengsten die bei genannter Körung tierärztlich entschuldigten und die seit der ordentlichen Körung von auswärts in das Herzogtum eingeführten Hengste. Die Besitzer, welche in obigem Termin ihre Hengsteören lassen wollen, sind gehalten, dieselben bei der Körungs-Kommission bis spätestens zum 1. April d. Js. behufs Aufnahme in den Katalog schriftlich anzumelden. Anmeldeformulare sind von der Expedition der Körungs-Kommission sowohl wie von den Obmännern der Zuchtbezirke zu beziehen. Für die bereits in den Katalog der ordentlichen Körung aufgenommenen, tierärztlich entschuldigten Hengste bedarf es der erneuten Anmeldung nicht. Will der Besitzer einen tierärztlich entschuldigten Hengst jedoch nicht vorführen, so hat er solches bei der Körungs-Kommission bis spätestens zum 1. April anzuzeigen.

× **Auf dem Gebiete des telegraphischen Wetternachrichtendienstes** beabsichtigt das Reichspostamt unter Mitwirkung der Seewarte in Hamburg eine durchgreifende Neuregelung eintreten zu lassen, damit auch weitere Kreise durch größere Beschleunigung in der Mitteilung und durch Ermäßigung der Bezugsgebühren die Vorteile des Wetternachrichtendienstes sich zu Nutze machen können. Die Beobachtungen sollen auf das ganze nordwestliche Europa einschließlich Deutschlands ausgedehnt werden. Die wichtigsten Nachrichten sollen täglich 9,30 und 10 Uhr den Interessenten telegraphisch zugestellt werden. Dieser Teil des neuen Wetterberichts besteht aus einer Tabelle, die in je zwei Chiffregruppen die Wetterangaben von 17 deutschen, 4 englischen, 2 französischen, 1 niederländischen, 2 dänischen, 2 norwegischen und 4 schwedischen Stationen enthält. Zwischen 10 und 11 Uhr vormittags täglich soll ferner ein zweites Telegramm abgesandt werden, das eine kurze Uebersicht der Witterung und eine Wetterprognose bringt. Der Bezugspreis beträgt monatlich für den vollen Bericht (also für beide täglichen Telegramme) 30 Mark, die erstgenannte Tabelle allein kostet 20 Mark, die Wetterprognose allein 10 Mark. Das neue System ist für Schifffahrt und Landwirtschaft von hervorragendem Wert. Für letztere namentlich läßt es sich dadurch nutzbar machen, daß auf Grund der Wettertabellen Wetterkarten angefertigt werden, bei denen auch lokale Beobachtungen berücksichtigt werden können. Die Wetterkarten mit den lokalen Beobachtungen werden dann leicht Wetterprognosen für ein enger umschriebenes Witterungsgebiet möglich machen, die an Sicherheit kaum etwas zu wünschen übrig lassen und demnach gerade für den Landwirtschaftsbetrieb von besonderem Wert sein werden.

-r. **An der südwestlichen Grenze des Everstenholzes** sind zur Komplettierung der in den Tannenbeständen durch Abholzung der vom Rostpilz befallenen Weymouthkiefern entstandenen Lücken neuerdings wieder umfassendere Anpflanzungen von jungen Nadel- wie Laubhölzern vorgenommen worden. Die verschiedenen Pflanzstellen waren schon seit längerer Zeit durch eingesteckte Strohbaken gekennzeichnet. Das Wachstum der verschiedenartigen Nadelhölzer zu beiden Seiten des dortigen Fahr- und Reitweges läßt leider seit Jahren zu wünschen übrig, was namentlich im Gedeihen der Lärchen zu Tage tritt. Jeder Naturfreund muß es der großherzoglichen Hofverwaltung Dank wissen, daß sie fortgesetzt auf eine rationelle Bestandespflege unseres boulogner Hölzchens, das so manchem Spaziergänger Ruhe und Erholung gewährt, bedacht ist.

-r. **Die vorgestrige Gala-Vorstellung der neuengagierten Spezialitäten-Gesellschaft im Dooldschen Etablissement** hatte den großen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die instrumentalen wie gesanglichen Leistungen der Gesellschaft, die der ernsten wie der heiteren Muse in gleicher Weise gerecht werden, fanden den ungeteilten Beifall der Zuhörerschaft. Außer dem Humoristen, Herrn Louis Höhn, waren es besonders die Walzer-Sängerin und Soubrette Frl. Mary Gregor, sowie die Chansonette Frl. Frieda Mainz, die sich die Gunst des Publikums zu erobern wußten.

* * *

r. **Osternburg,** 19. März. Eine aufregende Szene trug sich am vorgestrigen Nachmittag in einer Barbierstube an der Ulmenstraße zu. Gelegentlich der Abrechnung zwischen dem Meister und einem seiner Gesellen kam es zu Lohndifferenzen. Als der Meister eine von dem Gesellen beanspruchte Mehrforderung diesem letzteren auszuzahlen sich weigerte, schlug der Geselle ohne weiteres den Meister mit einem Spazierstock über den Rücken. Ein anderer Geselle, der gerade einen Gast rasierte, brachte demselben infolge der durch den Auftritt hervorgerufenen Erregung eine nicht unerhebliche Schnittwunde bei. Der widerspenstige Geselle wurde schließlich von einem Kavalleristen nach Aufforderung des Meisters an die Luft befördert. Die Angelegenheit dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

□ **Zwischenahn,** 19. März. Auf Veranlassung des Vereins für Naturkunde hielt Herr Privatgelehrter Wempe Sonntag einen Vortrag über „das Leben der niederen Tierwelt im Lichte mikroskopischer Forschung“. Mittels eines Skioptikons wurden scharfe Bilder von Präparaten der Atmungs- und Verdauungsorgane und anderer Körperteile niederer Tiere in starker Vergrößerung vorgeführt. Den meisten Zuhörern entrollte sich damit eine neue, staunenswerte Welt. In seiner unübertroffenen, klaren Vortragsweise erklärte der Vortragende dann eine ganze Reihe von kleinen Tieren. Zunächst wurde die Spinne und ihre kunstvolle Art, ihre Fäden zu spinnen, eingehend erklärt, dann folgte die Beleuchtung der Wasserkäfer in allen ihren Entwickelungsstufen; die Kampfwerkzeuge, Atmungs- und Ernährungsart der Bienen, Mücken, Schnecken, Fliegen, Heuschrecken und einiger anderer Kleintiere, die dem Menschen teils als unwillkommene Quälgeister bekannt sind, wurden in den Rahmen der Betrachtung gezogen. — In der Versammlung des Vereins, die dem Vortrage vorausging, war die Neuwahl des Vorstandes zu erledigen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Die Kassenverhältnisse des Vereins sind leider nicht besonders erfreulich.

□ **Zwischenahn,** 19. März. Der Gesangverein „Teutonia“ hat das Programm seines am nächsten Sonntag im Vereinslokale stattfindenden Gesellschafts-Abends des Näheren festgestellt. Es enthält 4 Einakter: „Don Juan wider Willen“, „Die Kunst, geliebt zu werden“, „De Alweber“, „Hamburger Dienstboten“, dazu noch eine Reihe von Kouplets und dergleichen. Daß eine Auswahl der schönsten Gesangsvorträge mit dazu gehört, ist selbstredend. — In Kalhausen ist zur Erneuerung der Grandchaussee die Dampfwalze in Thätigkeit; es gehen viele hinaus, sich den Betrieb anzusehen. — Mehrere junge Burschen überfielen am Tage der Musterung der Gestellungspflichtigen den Hausdiener eines hiesigen Hotels, brachten ihm mehrere Kopfwunden bei und verdarben seinen Anzug. Die Angelegenheit ist zur Anzeige gebracht worden.

-k- **Brake,** 19. März. Herr Ohm erhielt auf der gestern und heute in Bremen stattfindenden Geflügelausstellung einen zweiten Preis auf schwarze glattb. Langshan. Welch hohe Summen für edle Zuchttiere gezahlt werden, das beweisen die auf der VII. nationalen Geflügel-Ausstellung in Frankfurt a. M. gezahlten Preise. Herr Weser hier verkaufte von seinen daselbst ausgestellten rebhuhnfarbigen Italienern einen Hahn für 75 Mk. Zu bemerken ist hierbei, daß das Tier bei der Preisverteilung leer ausgegangen war.

-k- **Brake,** 19. März. Seine Monatsversammlung hielt der hiesige Geflügelverein gestern Abend im Vereinslokal „Union“ ab. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und ein Mitglied neu aufgenommen war, erstatteten zunächst die Delegierten Bericht über die letzte Vertreterversammlung des Verbandes. Die Zurückstellung der Punkte 4 und 8c der Tagesordnung, betr. „Einführung der Einzelprämiierung“, zur nächsten Verbandsversammlung wurde nicht sehr günstig aufgenommen, und die Versammlung beschloß, auch auf der demnächstigen Vertreterversammlung für eine solche gedachte Einrichtung einzustehen. Eine recht lebhafte Debatte entspann sich über den Punkt der Tagesordnung „Errichtung einer Eierverkaufsvereinigung“. Die Gründung einer solchen Vereinigung wurde allseitig als sehr zweckmäßig anerkannt und zunächst die Herren Plate, Auffurth und Taddicken jun. mit der weiteren Bearbeitung beauftragt. Beschlossen wurde sodann, die Mitgliedschaft des Klubs deutscher Geflügelzüchter, Sitz Berlin, zu erwerben, wenn der Klub dem Verein einen festen Abnehmer für Trinkeier garantiert. Ebenfalls wurde beschlossen, für die entstehenden Unkosten der Vereinigung die Summe von 50 Mark aus der Vereinskasse zur Verfügung zu stellen. Der in der letzten Versammlung gestellte Antrag „Errichtung einer Zuchtstation auf Vereinskosten“ wurde nach längerer Debatte einstimmig abgelehnt, da die Kassenverhältnisse nicht dementsprechend günstig sind. Der Vorsitzende teilte darauf mit, daß um die Zuerteilung eines Zuchtstammes der vom Verbande anzuschaffenden beiden Zuchtstämme nachgesucht und eine Antwort in nächster Zeit zu erwarten sei. Hierauf wurden noch einige Ausstellungs-Angelegenheiten beraten und beschlossen, die dem Verein zuerteilte große Verbands-Geflügel-Ausstellung am 16., 17. und 18. Juni d. J. im Garten der „Vereinigung“ abzuhalten und am Sonntag, den 17. Juni, ein Gartenkonzert, dem sich abends ein Ball in den Räumen der „Vereinigung“ anschließt, zu veranstalten; die Genehmigung einer mit der Ausstellung verbundenen Lotterie ist beim hiesigen Amte bereits nachgesucht. Es sollen 2000 Lose in Umlauf gesetzt werden, deren Vertrieb dem Vereinswirt Herrn C. Hartmann übertragen wurde. Die hierauf erfolgende Wahl der Ausstellungskommission hatte folgendes Resultat: Taddicken jun., Schomann, Ohm, Plate, Hartmann für Erledigung der schriftlichen Arbeiten, Bolte, Weser, Bredendiek, Taddicken sen. und Hollmann für Empfang und Versand der Käfige und der Tiere. Daß das Interesse für die Ausstellung ein allseitiges ist, beweist die in der kurzen Zeit erreichte Höhe des Garantiefonds. Es wurden annähernd 200 Mark bis jetzt gezeichnet. Ebenso sind von verschiedenen Seiten höhere Beiträge für Ehrenpreise bereits jetzt in Aussicht gestellt.

// **Stad- und Butjadingerland,** 19. März. Auf verschiedenen hier abgehaltenen großen Auktionen wich man mehr oder minder von der alten Sitte oder Unsitte ab, daß man nicht über den Wert der zum Kauf ausgestellten Tiere hinausbot. Der Durchschnittspreis für Milchkühe und belegte Quenen kann wohl auf 400 Mk. festgestellt werden; zweijährige Ochsen kamen auf reichlich 300 Mk. und Rinder auf 250 Mk. Zu solchen Preisen kann man aber augenblicklich auch aus der Hand kaufen. Pferde erreichten stets einen ansehnlichen Preis,

## Aus Kunst und Wissenschaft.

**Stimmen zur lex Heinze** aus einer in der münchener „Jugend“ veröffentlichten Rundfrage:

Die lex Heinze ist die Rache der Zwangs-Cölibatäre an dem gesunden Menschen. Prof. Max Klinger.

Verschleierte Kunst ist schlimmer als Dunst. Detlev Frhr. v. Liliencron.

Lex Heinze ist nur Symptom der bösen Krankheit Heuchelei. Geheimrat Prof. Dr. Rudolf Virchow.

Möge der Sturm, der sich erhebt, die giftigen Nebel verjagen! Prof. Alfred Lichtwark.

Sie haben alles sittsamst ausgedacht; Ein alter Unfug nur blieb außer Acht: Da Nacktheit solch ein Gräuel vor den Frommen, so sei's verboten, nackt zur Welt zu kommen. Prof. Wilhelm Hertz.

. . . . Es hört eben alles auf! Das Zeitalter ist im Begriff, sich die amtliche Bescheinigung darüber auszustellen, daß es zu den kulturlosesten der Weltgeschichte zählt. Dienen wir, sofern wir die Schmach nicht verhindern können, wenigstens der geschichtlichen Wahrheit. Mögen unsere Namen, zu einer Protestnote vereint, späteren Geschlechtern sagen, daß nicht das ganze Deutschland vom Beginn des 20. Säkulums aus Dunkelmännern, Barbaren und Auditätenschnüfflern bestand, sondern daß es auch noch Männer gab, die zur Majestät der Kunst, zur Majestät des Genius beteten. Prof. Richard Muther.

Ohne Freiheit keine Kunst! Nicht umsonst heißen Poesie, Malerei, Musik ꝛc. die freien Künste, und sie in die Schnürbrust von Polizeivorschriften zwingen zu wollen, ist ebenso thöricht, als gegen Ideen mit Bajonetten anzukämpfen. Prof. Max Liebermann.

Aus der Geschichte dreier Jahrhunderte nichts gelernt! — Man schrieb den 17. Febr. 1600, damals als Giordano Bruno lebendig verbrannt wurde. Im Februar und März 1900 hat man andere Mittel. Aber die Sache ist dieselbe. Ja, sie ist häßlicher, weil sie heuchlerischer ist. Man preist in offiziellen Reden begeistert die Redefreiheit, und bekämpft — nicht mit Gründen, sondern mit nackter Gewalt, ihre Bethätigung. Man diszipliniert denjenigen, der in der Frage, was in sozialen Dingen das sittlich Rechte sei, und wie diesem Rechten zum Rechte verholfen werden könne, seine eigene ehrliche Ueberzeugung hat und diese Ueberzeugung bekennt, eben weil es seine ehrliche Ueberzeugung ist. Und kaum haben wir dies erlebt, so sehen wir, im selben Jahre 1900, im Namen der Sittlichkeit sittliche Roheit ergehen gegen die geistige Freiheit der Kunst. Das Höchste, was der Mensch kennt, die Freiheit seiner sittlichen Ueberzeugung und ihre Bethätigung, wird angetastet von der geistigen Beschränktheit und moralischen Brutalität. Und das Reinste wird in den Schmutz gezogen von den schmutzigen Händen prüder Eiferer; es soll unrein sein, weil es in ihren unreinen Augen allerdings in ein Unreines sich verwandelt. Und beides soll überantwortet werden der willkürlichen Deutung der Urteilsunfähigen und dem Gemeinsten, was es giebt, der niedrigen Leidenschaft eines im Finstern schleichenden Denunziantentums. Der ist unheilbar blind, dem, bei solchen Anzeichen sittlicher Fäulnis, trotz aller äußeren Größe nicht bange wird um die Zukunft des deutschen Volkes. Es wäre übel um uns bestellt, wenn hier nicht lauter Protest erhoben würde von denjenigen, denen Heiliges noch heilig, Reines noch rein ist.

Prof. Dr. Theodor Lipps.

**Der Goethe-Bund** hat sich nunmehr konstituiert. Er verfolgt den Zweck, die Freiheit der Kunst und und Wissenschaft im deutschen Reich gegen Angriffe jeder Art zu schützen. Die Erreichung dieses Zweckes soll durch alle gesetzlich zulässigen Mittel angestrebt werden, insbesondere durch öffentliche Bekämpfung der vorkommenden Angriffe auf die Freiheit der Kunst und Wissenschaft (in Volksversammlungen usw.), durch Publikationen, durch Organisation von Rechtsschutz, durch Petitionen, durch Maßnahmen gegen gesetzgeberische, richterliche oder verwaltungsrechtliche Angriffe auf die Freiheit der Kunst und Wissenschaft, durch Anregung zur Begründung ähnlicher Vereine in anderen Städten usw. Mitglied des Goethe-Bundes kann jeder unbescholtene volljährige Mann werden, Frauen infolge der vereinsgesetzlichen Bestimmungen leider nicht. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Goethe-Bundes, München, Schackstraße 4. Der Jahresbeitrag beträgt 1 Mark und ist bei der Anmeldung (in Briefmarken) zu entrichten. Weitere Verpflichtungen legt die Mitgliedschaft nicht auf. Der Austritt kann jederzeit erfolgen.

**Zu den diesjährigen Blumenspielen in Köln** sind nicht weniger als 826 Einsendungen gemacht worden. Darunter befinden sich 297 Liebeslieder, 183 religiöse Dichtungen, 32 Volkslieder, 114 patriotische Dichtungen, 61 Novelleten, 67 Märchen, 32 kölnische Dichtungen und 21 Humoresken.

**Der Komponist Emil Hartmann** starb vor einigen Tagen in Kopenhagen. In ihm hat Dänemark seinen größten Tondichter verloren. Hartmann entstammte einer deutschen Familie. Von den deutschen Musikern übten Marschner und Spohr großen Einfluß auf seine Entwicklung aus. Er debutierte als Komponist mit der Oper „Ravnen“, später folgte „Liden Kirsten“, sein Hauptwerk auf der Bühne. Die größte Popularität hat jedoch Hartmann mit seiner genialen Musik zu den Bournonschen Balletten „Valkyrien“, „Folkesagen“ usw. gewonnen. Seine Symphonien und Sonaten und seine Kirchenmusik erfreuen sich ebenfalls großer Beliebtheit. Noch im Alter von 94 Jahren hat Hartmann, der sich bis in die letzte Zeit einer seltenen Geisteskraft erfreute, neue Kompositionen veröffentlicht.

**Weibliche Aerzte.** Das londoner Institut „School of Medicine“, in dem Frauen zu Aerztinnen und Apothekerinnen ausgebildet werden, fügte seinem Jahresberichte von 1899 eine Liste hinzu, auf der die Namen von nicht weniger als 254 weiblichen Aerzten, die alle dort studiert haben, angeführt sind. Diese Damen befinden sich jetzt bereits in den entferntesten Gegenden des Erdballes, die eine hier, die andere dort, um den oft recht schweren Beruf auszuüben, den sie sich erwählten. Viele wirken in einer Mittelstellung zwischen Missionarin und Aerztin, die Mehrzahl aber ist in Hospitälern angestellt. Fast jede größere Stadt in Indien kann einen weiblichen Arzt aufweisen. In China hat eine beträchtliche Anzahl Amt und Brot gefunden, nach Afrika sind mehrere gegangen, und selbst Persien darf sich rühmen, eine sehr tüchtige Aerztin zu besitzen. In England werden jetzt vielfach studierte Vertreterinnen des schwachen Geschlechts dazu ausersehen, als Untersuchungsärzte bei Lebensversicherungs-Gesellschaften zu fungieren, den Gesundheitszustand der weiblichen Angestellten der Postämter zu prüfen und besonders die Sanitäts-Inspektion an höheren Mädchenschulen zu übernehmen.

Landesbibliothek Oldenburg

wenn besonders hervorragendes Material geboten war. Dann fehlte es nie an Käufern, und einige hundert Mark mehr spielen dann keine Rolle. Für Schafe und Schweine blieb es bei Mittelpreisen. Von den Händlern werden noch immer Stiere echt butjadinger Rasse nachgefragt. — Man rühmt in diesem Jahre darüber, daß sich die Bestellung des Bodens in Garten und Feld bedeutend leichter stelle als in den beiden letzten. Der starke Frost, welcher tief in den Boden eindrang, ist wohl die Ursache davon. Man hat überall an den schönen Tagen der verflossenen Woche mit der Bestellung begonnen und außer den Sämereien etwas Frühkartoffeln und Erbsen gepflanzt.

M. **Burhave,** 18. März. Die Abteilung Burhave der oldenburgischen Landwirtschaft-Gesellschaft hielt gestern im „Eisernen Kanzler" hierselbst ihre Monatversammlung ab, die jedoch besonders infolge der ungünstigen Witterung nur schwach besucht war. Der angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Schaller, Assistent an der Versuchsstation in Oldenburg, fiel aus, da Herr Schaller infolge Krankheit am Erscheinen verhindert war. In der vorletzten Abteilungsversammlung wurde eine aus Mitgliedern gewählte Kommission beauftragt, das Material behufs Anschluß der Abteilung an die Genossenschaft für Viehverwertung zu prüfen und in der gestrigen Versammlung Bericht zu erstatten. Die Beratungen der Kommission haben nun zu folgendem Ergebnis geführt: Der Anschluß der Abteilung als solche an die Genossenschaft wird von letzterer abgelehnt, ist aber auch nicht zweckmäßig, da nicht alle Mitglieder Landwirte sind und auch diese Nichtlandwirte, welche an der Genossenschaft kein Interesse haben, wie jedes andere Mitglied mit 25 bis 30 Mark Haftpflicht belastet werden müßten. Es soll darum innerhalb der Abteilung die Gründung einer kleinen Genossenschaft angeregt werden, welche sich dann der großen Genossenschaft zu Berlin anschließen wird. Es wird zunächst ersucht werden, die seit einigen Jahren in Tossens bestehende „Genossenschaft zur Förderung des Viehhandels", deren Mitglieder auch meistens Mitglieder der landwirtschaftlichen Abteilung Burhave sind, in die zu gründende Genossenschaft umzuwandeln. Der Vorsitzende besprach die großen Vorteile, welche den Mitgliedern der Genossenschaft beim Viehverkauf erwüchsen, und welche Herr Visserung aus Varel in der letzten Versammlung bereits eingehend erörterte. Der Vorsitzende hat einen Bericht über „Genossenschaftswesen und Viehhandel", in welchem besonders auch Vorschläge zur Gründung kleiner Genossenschaften gegeben werden, an den Centralvorstand der oldenburgischen Landwirt-Gesellschaft eingereicht, und werden diese Vorschläge in der am 23. d. M. in Oldenburg stattfindenden Centralausschußsitzung als Antrag zur Beratung gelangen. Nachdem noch die Tagesordnung der Centralausschußsitzung besprochen und verschiedene Punkte derselben eingehende Erörterung gefunden, wurde die Versammlung geschlossen.

§! **Butjadingen,** 19. März. Das Geschäftsjahr der butjadinger Eierverkaufs-Genossenschaft ist zwar noch nicht vollständig abgeschlossen; so viel läßt sich aber schon jetzt mit Bestimmtheit übersehen, daß die finanziellen Ergebnisse dieses ersten Jahres nicht so günstig ausgefallen sind, als von vornherein von den meisten Mitgliedern der Genossenschaft als wahrscheinlich angenommen sein wird. Die Ursachen für diese Thatsache sind folgende: Die Versandeier sind, besonders in der ersten Zeit nach der Gründung der Genossenschaft — nicht immer mit der erforderlichen Sorgfalt ausgesucht worden; es sind darum hinsichtlich der Qualität verschiedentlich Klagen geführt worden, die schließlich dahin führten, daß ein Teil der Kundschaft sich abwandte. Aber auch insofern ist der Genossenschaft in ihrer Gesamtheit anfänglich Schaden zugefügt, als den einzelnen Mitgliedern ein zu hoher Preis garantiert und gezahlt wurde. Schließlich liegt es auf der Hand, daß vornehmlich in der ersten Zeit eine Institution noch verschiedene Mängel aufweist, deren Beseitigung erst im Laufe der Zeit eintreten kann. Jedenfalls wird — aller Wahrscheinlichkeit nach — das kommende Jahr weit günstiger für die Genossenschaft verlaufen, als das verflossene. Es ist gerade in letzter Zeit dem Vorstande gelungen, ein sehr günstiges Absatzgebiet zu gewinnen. Wie wir hören, wird im kommenden Monat in Stollhamm eine Generalversammlung abgehalten werden, auf der die Uebersicht über Einnahme und Ausgabe zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

* **Elsfleth,** 19. März. Fr. Burmeister in Nordenham beabsichtigt, auf dem Staatsmoor in der Gemeinde Oldenbrock und zwar auf einer Fläche, welche in der südöstlichen Ecke des Staatsmoores belegen ist, eine Thran-Fabrik zu errichten. Die Zeichnungen der Anlage und die zur Erläuterung derselben erforderliche Beschreibung können in der Wohnung des Herrn Gemeindevorsteher Bartels in Niederort eingesehen werden. Etwaige Einwendungen sind bis zum 1. April d. Js. beim Amte einzubringen.

× **Hude,** 19. März. Bei der immer mehr um sich greifenden Verbreitung des Fernsprechers hat man es auch hier nicht unterlassen, wegen Einrichtung eines kleinen Vermittelungsamtes in Hude an maßgebender Stelle vorstellig zu werden. Sicherem Vernehmen nach ist die Postverwaltung nicht abgeneigt, darauf einzugehen, wenn eine mäßige Garantie für die Verzinsung der Anlagen geboten wird. Sprechgelegenheit würde vor allem mit Bremen, Delmenhorst, Oldenburg, Berne, Elsfleth, Brake, Nordenham, Varel, Rodenkirchen, Wilhelmshaven, Jever, Zwischenahn, Rastede, Cloppenburg usw. geschaffen werden können. Ein Anschluß wird hier 80 Mk. kosten. Anträge sind beim hiesigen Postamte einzubringen.

!! **Hatten,** 19. März. Die gestrige Versammlung des Kriegervereins war hauptsächlich von Mitgliedern aus dem Orte besucht. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten — u. a. wurden als Delegierte zum Vertretertage in Rodenkirchen die Mitglieder Schröder, Osterloh und Barkemeyer, sämtlich aus Hatten, gewählt — hielt Herr Hauptlehrer Fuhrken aus Munderloh einen Vortrag über das Thema „Bilder aus der Vergangenheit Hattens". Es ist nicht zu verkennen, daß Vorträge, wie sie in diesem Winter mehrere Male in den Vereinssitzungen gehalten wurden, wesentlich geeignet sind, zur gedeihlichen Entwickelung des Vereinslebens beizutragen. Als weiterer Schritt auf dem Wege dürfte zu empfehlen sein, auch in den anderen Ortschaften, in denen eine größere Anzahl von Mitgliedern wohnt, Versammlungen abzuhalten, wie das auch in anderen Vereinen vielfach üblich ist. — Der Gesangverein „Kameradschaft" hat aus dem Erlös des letzten Gesellschaftsabends 25 Mark für die verwundeten Buren überwiesen. — Mit dem letzten Herbst ist in dem Postverkehr insofern eine Aenderung eingetreten, als der Postwagen seit der Zeit nicht mehr zum Abendzug von Oldenburg nach der Station Huntlosen fährt, sondern zum Nachmittagszug, infolgedessen die Postsachen, insbesondere die oldenburger Blätter, hier im Orte noch im Laufe des Nachmittags bezw. des Abends zur Bestellung gelangen, während die Blätter in Sandhatten bei der Posthilfsstelle für die Selbstabholer bereit gehalten werden. Andere Ortschaften erblicken in der Aenderung für sich einen Rückschritt und wandten sich um Abhilfe an die Postbehörde. Mit dem 1. April tritt nun, wie wir hören, der Sommerfahrplan in Kraft, nach welchem der Postwagen wieder Abends fährt. Deswegen wird von hier eine Petition an die Oberpostdirektion gerichtet mit der Bitte, die bisherige Einrichtung bestehen zu lassen. Die Erfüllung aller berechtigten Wünsche wird wohl nur durch die Vermehrung des Briefträgerpersonals herbeigeführt werden können. — Die hiesige Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H., hat sich im letzten Jahre, dem zweiten Geschäftsjahre, befriedigend entwickelt, der Umsatz ist fast auf das Doppelte des ersten Jahres gestiegen. Um den veränderten Verhältnissen des Geldmarktes Rechnung zu tragen, wird der demnächst stattfindenden Generalversammlung der Antrag zur Annahme empfohlen werden, vom 1. Mai d. J. ab den Zinsfuß von 3 auf 3,5 Prozent, den für Darlehen auf kurze Zeit auf 4,5 und für solche mit halbjährlicher Kündigung auf 4 Prozent zu erhöhen.

h. **Bant,** 19. März. Gestern fand in der Germania-Halle in Neubremen eine Versammlung der Mitglieder der bremen-hamburger Sterbekasse a. G. statt, die recht zahlreich besucht war. Zunächst erstattete der von den hiesigen Mitgliedern gewählte Rechtsbevollmächtigte Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses. Der Rechtsausschuß hat bei bedeutenden Juristen über die Rechtsverhältnisse der Gesellschaft Erkundigungen eingezogen. Es ist ihm die Antwort geworden, daß die Verwaltung rechtlich zu belangen sei, erstens wegen des Beschlusses in der Generalversammlung vom 17. November v. J., zweitens wegen Herabsetzung des Sterbegeldes bei eingetretenen Todesfällen und drittens wegen der Forderung der letzten Umlage. Der Ausschuß hat sich jedoch nicht veranlaßt gesehen, gegen die Verwaltung klagbar zu werden, weil wegen der zu 2 und 3 genannten Rechtswidrigkeiten von anderen Mitgliedern Prozesse angestrengt sind, die sämtlich zu Gunsten der Mitglieder entschieden sind. Auch die Anfechtung des Beschlusses jener General-Versammlung auf dem Wege der Klage erscheint dem Rechtsausschusse nicht ratsam; vielmehr glaubt derselbe auf dem Wege der gütlichen Auseinandersetzung mit der Verwaltung das Interesse der Mitglieder am besten wahren. Der Rechtsausschuß ist deshalb in Gemeinschaft mit den in Bremen und Bremerhaven gewählten Ausschüssen mit der Verwaltung in Verhandlung getreten. Die Direktion hat sich denn auch bereit erklärt, auf die von den Vertretern der Versicherten gestellten Bedingungen einzugehen. Trotzdem hat dieselbe, während die Verhandlungen schwebten, von den Mitgliedern eine sog. Umlage erhoben. Die Vertreter der Versicherten haben deshalb eine Konferenz mit der Direktion und dem ganzen Aufsichtsrate gefordert, die am nächsten Sonnabend in Bremen stattfindet, in welcher folgende Bedingungen gestellt werden: 1. Das ganze Statut soll revidiert werden. 2. Es sollen alle diejenigen, die Protest gegen die Maßnahmen der Verwaltung erhoben haben, Mitglieder der Kasse bleiben. 3. Auch denjenigen, die infolge der jüngsten Ereignisse aus der Kasse ausgetreten oder wegen Nichtzahlung der letzten Prämie ausgeschlossen sind, soll der Wiedereintritt freistehen. 4. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von den Kassenmitgliedern nach Verhältnis der Mitgliederzahl gewählt werden. 5. Es soll eine Neuberechnung der Prämien von einem Versicherungsmathematiker stattfinden in der Weise, daß für jeden Einzelnen nach der Police festgestellt wird, was er eigentlich hätte zahlen müssen. Der etwa zu wenig gezahlte Betrag wird von der Versicherungssumme abgesetzt werden. Dann wurden den Mitgliedern noch Ratschläge erteilt über ihr weiteres Verhalten der Verwaltung gegenüber. Besonders wurde ihnen empfohlen, sich an der demnächst in Bremen stattfindenden Generalversammlung recht zahlreich zu beteiligen.

h. **Bant,** 19. März. Die Gemeindekassenrechnung für das verflossene Rechnungsjahr weist folgende Einnahmen und Ausgaben auf: a) Einnahmen: 1. Kassebehalt 10,446.63 Mk., 2. aus der Verwaltung des eigenen Vermögens 1735.14 Mk., 3. an Vermächtnissen 2c. 7912.43 Mk., 4. an Zuschüssen und vertragsmäßigen Leistungen 263.88 Mk., 5. für Nutzung der Gemeinanstalten 2c. 941.69 Mk., 6. Hundesteuer 1710 Mk., 7. Gemeindesteuern nach der Gesamtsteuer 42,141.22 Mk., 8. Angeliehenes Kapital 6000 Mk., 9. sonstige Einnahmen (Beiträge der Interessenten für den Ausbau der Werftstraße, Wassergeld usw.) 46,233.39 Mk., auf. 117,384.38 Mk. b) Ausgaben: 1. Gehalte der Beamten 7301.32 Mk., 2. Geschäftskosten 2796.92 Mk., 3. Verwaltung des eigenen Vermögens 8513.17 Mk., 4. Leistungen an andere Gemeinden 306 Mk., 5. für Unterhaltung der Gemeindeanstalten 2c. 70,125.02 Mk. 6. Beitrag zum Amtsverband 15,964.30 Mk., 7. sonstige Ausgaben 2000.77 Mk.; insgesamt, 107,007.53 Mk. Da die Einnahme 117,384.38 Mk. beträgt, so ist ein Kassebehalt von 10,376.85 Mk. vorhanden.

§! **Kleinensiel,** 19. März. Mit der Anlage der neuen Zuwegung zum Anleger hat man bereits begonnen. Vor Anlegung der Straße ist es erforderlich, daß zunächst das Areal um mehrere Fuß aufgehöht wird, da das fragliche Gebiet bei eintretendem Hochwasser jetzt vollständig unter Wasser gesetzt wird. Die hierzu erforderlichen Sandmengen — insgesamt etwa 10000 Kubikmeter — gewinnt man in nächster Nähe, nämlich auf der Plate selbst. Wie man hört, wird nach Anlegung der neuen Straße der Norddeutsche Lloyd ersucht werden, seine bremer Böte regelmäßig hier anlegen zu lassen.

= **Fürstentum Lübeck,** 19. März. In Schwartau feierte Frau Geertz ihren 90. Geburtstag. Die alte Dame erfreut sich in der ganzen Gegend großer Anhänglichkeit. Sie war die frühere Inhaberin des in dem lieblichen Schwartau reizend am Riesebusch belegenen Geertzschen Hotels, zu dem in den Sommertagen Tausende kommen, um sich hier in der schönen Waldluft zu erquicken. Mutter Geertz ist längst vom Geschäft zurückgetreten. Demselben steht jetzt ihr Enkel, Herr Paul Geertz, vor. — Die schleswig-holsteinschen Kriegsfestspiele von 1848/51, die in voriger Woche in Eutin unter großem Beifall gegeben wurden, wurden in letzter Woche in Ahrensbök vom dortigen Kampfgenossenverein veranstaltet. Der Erfolg war auch hier recht befriedigend. Der Verein kam nicht nur auf seine Kosten, sondern er erzielte noch einen namhaften Ueberschuß. — Die Hoffnungen der Gleschendorfer auf eine Haltestelle der eutin-lübecker Bahn scheinen sich doch nicht zu verwirklichen. Die Bahn fährt hart an dem Dorf vorbei, es hätte beim Bau der Bahn Station werden können, wenn es nur gewollt hätte. Jetzt hat man in der Nachbargemeinde Siblin den Bahnhof Gleschendorf gebaut, und hier sind inzwischen zahlreiche Geschäfte etabliert. Der Weg vom Bahnhof zum Dorf, einem der größten Kirchdörfer des Fürstentums, beträgt reichlich eine halbe Stunde. Der Wunsch nach einer Haltestelle ist jedenfalls nicht unberechtigt.

# Deutscher Reichstag.

**171. Sitzung vom Montag, den 19. März.**

Die Sitzung wird eröffnet vom Vizepräsidenten v. Frege. Anwesend sind 20—30 Abgeordnete.

Die zweite Lesung des Etats wird fortgesetzt beim Etat der Reichseisenbahnverwaltung.

Abg. Dr. **Pachnicke** (freis. Vergg.) beklagt lebhaft, daß für eine Personentarifreform gar keine Aussicht sei. Preußen sei das Haupthindernis, und zwar sowohl der Landtag wie der Minister. Letzterer habe hier im Reichstag erklärt, die Reform könne „im wesentlichen" nur in einer Vereinfachung der Tarife bestehen, später sei sogar das „im wesentlichen" fortgefallen, sodaß nur eine Vereinfachung und keine Verbilligung zu erwarten sei. Dabei solle sogar die Vereinfachung nicht etwa erfolgen im Interesse des Publikums, sondern nur in dem der Schalterbeamten. In Preußen fürchte man einen aus einer Tarifherabsetzung entstehenden Einnahmeausfall. Dieses Bedenken entbehre aber jeder Berechtigung, da erfahrungsgemäß billige Tarife den Verkehr erhöhten. In der Verfassung des Reiches stehe in Artikel 45 ausdrücklich als anzustrebendes Ziel nicht nur Gleichmäßigkeit, sondern auch Herabsetzung der Tarife. Die Verbilligung der Tarife sei also ein verfassungsmäßiges Gebot, und das Reich und der Reichskanzler verletzten ihre Pflicht, wenn sie nicht auf dieses Ziel hinstrebten. Und wie stelle sich zu dieser Erklärung des Eisenbahnministers von Thielen das Reichseisenbahnamt?

Direktor des Reichseisenbahnamts Dr. **Schulz:** Der Herr Vorredner giebt eine gewisse Ungeduld zu erkennen. Ich kann das begreifen, da ich selbst von einer derartigen Empfindung nicht ganz frei bin. Es liegen aber erhebliche Schwierigkeiten in der Sache, da auf die Finanzen der Einzelstaaten gebührend Rücksicht genommen werden muß. Der Vorredner fragt, wie das Eisenbahnamt sich zu den Erklärungen des Ministers v. Thielen stelle. Die Antwort ist einfach: das Eisenbahnamt hat mit der Stellung der preußischen Regierung als mit einer gegebenen Thatsache zu rechnen. Wenn man von dem besonderen Fall eines Notstandes in Art. 46 der Verfassung absieht, so kann das Reich keinen Zwang ausüben. Würde sich denn der Vorredner auf das aussichtslose Unternehmen einlassen, die preußische Eisenbahnverwaltung zur Herabsetzung der Tarife zwingen zu wollen, während diese Verwaltung dies zur Zeit aus finanziellen Gründen ablehnt und sich dabei sogar im völligen Einverständnis mit der Landesvertretung befindet?

Abg. **Calwer** (Soz.) beklagt sich über die Vergewaltigung der braunschweigischen Eisenbahnen durch die preußische Verwaltung durch Zugintrahierungen, vermöge deren Braunschweig umgangen werde. Redner beschwert sich dann noch über den die Betriebssicherheit beeinträchtigenden Zustand auf einzelnen braunschweigischen Bahnhöfen.

Direktor Dr. **Schulz:** An ihn seien Beschwerden über eine Vergewaltigung der bezeichneten Art nicht gelangt. Mit der Betriebssicherheit stehe es auf den braunschweigischen Bahnen ebenso gut wie sonst im Reiche. Alte Bahnhöfe, deren Umbau nur allmählich unter Rücksicht auf die Finanzen erfolgen könne, gebe es nicht nur in Braunschweig, sondern auch in anderen Staaten. Im übrigen empfehle es sich, mit speziellen Beschwerden sich an die Einzellandtage zu wenden.

Abg. **Müller**-Sagan (freis.): Wir sehen auch hieraus wieder, wie wenig sich die Erwartungen erfüllt haben, die seiner Zeit an das Reichseisenbahnamt geknüpft wurden. Das Amt hat gar keine Macht. „Lasciate ogni speranza" kann man dem sagen, der sich mit dem Eisenbahntarifwesen beschäftigt. Das Reichseisenbahnamt hat keine Macht, um die Staatsbahnverwaltungen der Einzelstaaten zu zwingen, das Versprechen einzulösen, das sie vor der Verstaatlichung abgegeben haben. Nur an die öffentliche Meinung können wir appellieren, vielleicht gelingt es ihr schließlich, die Verwaltung endlich zur Nachgiebigkeit gegen die Wünsche des Publikums zu zwingen. Ich bedaure jedenfalls, daß das Reichseisenbahnamt keine größere Macht hat, um die Interessen der Allgemeinheit gegen die Finanzinteressen der Einzelstaaten kräftiger zu wahren.

Abg. **Stolle** (Soz.) verbreitet sich über die Ueberbürdung von Zugbeamten als Ursache von Bahnunfällen. Ueberhaupt bestehe ein Sparsystem bei den Staatsbahnverwaltungen, das nicht scharf genug verurteilt werden könne. Der preußische Generalgewaltige der Eisenbahnen, Herr v. Thielen, habe an die Betriebsdirektionen ein Schreiben ergehen lassen, wonach eine Personenersparnis herbeigeführt werden kann, indem man Beamte nach ihrem regelmäßigen Dienst noch zum Weichenstellungsdienst usw. heranziehen kann. Und seien dann die Leute bei der Ueberbürdung unfähig, im Augenblick das Nötige zu thun, so kommen sie ins Zuchthaus. Redner beschwert sich ferner über die Beeinträchtigung des Koalitionsrechts der Eisenbahnarbeiter namentlich in Preußen und Sachsen.

Direktor Dr. **Schulz:** Der Vorredner geht von einer ganz falschen Voraussetzung aus, wenn er behauptet, die Unfälle auf den Bahnen hätten zugenommen. Das Gegenteil ist der Fall. Von 1880 bis 1897 hat die Zahl der Verunglückten pro Million Zugkilometer abgenommen von 47 auf siebzehneinhalb im Durchschnitt. Vorredner verlange, das Eisenbahnamt solle einschreiten gegen die Maßnahmen der Eisenbahnverwaltungen gegenüber dem Eisenbahnerverein. Das Eisenbahnamt habe aber nur das Interesse der Landesverteidigung und des allgemeinen Verkehrs zu wahren. Bisher habe er nicht wahrgenommen, daß durch Maßnahmen der Verwaltungen jene Interessen irgendwie beeinträchtigt worden wären. Dagegen haben wir allerdings wahrgenommen, daß jene Interessen wesentlich gefördert werden, wenn die Verwaltung auf eine wohlwollende und zugleich strenge Disziplin hält.

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Graf **Hohenthal** betont, daß die vom Abg. Stolle bemängelte Beeinträchtigung der Koalitionsfreiheit garnicht zu den Angelegenheiten gehöre, die dem Reichseisenbahnamt unterstellt seien.

Landesbibliothek Oldenburg

Stolle übersehe auch, daß auf die Eisenbahnarbeiter die Gewerbeordnung gar keine Anwendung finde, ausgenommen allerdings die Werkstättenarbeiter. Aber die Disziplin müsse jedenfalls aufrecht erhalten werden, und deshalb habe auch die sächsische Verwaltung mit den Eisenbahnarbeitern ein ernstes Wort sprechen müssen in einem Erlaß (den Redner verliest). Redner stellt sodann noch entschieden in Abrede, daß, wie Stolle behauptet hatte, zwischen der sächsischen und der preußischen Staatsbahnverwaltung durch Schuld der letzteren kein gutes Verhältnis bestehe.

Abg. **Bräsicke** (freis.) erblickt in Herrn v. Miquel den Hauvthemmschuh für die Tarifreform und ruft demselben zu: Quousque tandem?

Nachdem Abg. **v. Kardorff** (freik.) noch den Angaben des Abg. Stolle über Beeinträchtigung des Koalitionsrechts widersprochen, bedauert

Abg. **Schrader** (freis. Vergg.) die geringe Kompetenz des Reichseisenbahnamts und der Fiskalität der Staatsbahnen. Herr v. Kardorff freilich sehe einen hohen Tarif als eine Ergänzungssteuer an, aber bei einer solchen Auffassung solle man doch auch darüber klar sein, daß eine solche Ergänzungssteuer doch hauptsächlich den kleinen Mann treffe.

Direktor Dr. **Schulz** teilt mit, daß die Absicht bestehe, auf den deutschen Bahnen das amerikanische Wagenkuppelungssystem einzuführen.

Abg. **Stolle** (Soz.) erörtert nochmals die Verhältnisse der Arbeiter an den sächsischen Eisenbahnen.

Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. **Schulz** legt zahlenmäßig dar, daß die sächsische Eisenbahnverwaltung ihre Arbeiter besser bezahlt, als im Durchschnitt die übrigen deutschen Eisenbahnen. Die etatmäßigen Beamten bezögen im Durchschnitt der deutschen Eisenbahnen 1854 Mark, bei der sächsischen 1968 Mark, die Arbeiter dort 864 Mark, in Sachsen 937 Mark. Die sächsischen Eisenbahnen ließen also die Fürsorge für Beamte und Arbeiter in keiner Weise vermissen.

Sächsischer Bevollmächtigter Graf **Hohenthal**: Es ist natürlich nicht für den Arbeitgeber angenehm, Arbeiter zu entlassen, die er nicht für geeignet hält; wie es auch für den Arbeiter schmerzlich ist, entlassen zu werden. Es ist aber immer menschlicher, einen Mann zu entfernen, auf den man sich im Falle der Gefahr nicht verlassen kann, als ihn in einem Betriebe zu belassen, in dem er sich nicht mit Herz und Seele fühlt, um dadurch andere in Gefahr zu bringen.

Abg. **Hoch** (Soz.) beklagt sich darüber, daß die Eisenbahnbeamten überbürdet würden; die Leute seien unzufrieden, nicht infolge der Agitation der Sozialdemokratie, sondern infolge ihrer Behandlung.

Sächsischer Bevollmächtigter Graf **Hohenthal**: Ich gebe zu, daß der Staat ganz besondere Pflichten als Arbeitgeber hat; es giebt aber einen Punkt, wo diese Verpflichtung aufhört, das ist der Punkt der Disziplin und der Sicherheit des Verkehrs.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. **Stolle** und **Hoch** (Soz.) schließt die Erörterung. Der Etat des Reichseisenbahnamts wird bewilligt.

Beim Etat des allgemeinen Pensionsfonds befürwortet Berichterstatter Abg. Graf **Oriola** namens der Budgetkommission, die einzelnen Kapitel und Titel des Etats mit den in Ansatz gebrachten Summen 2c. unverändert zu bewilligen, und hebt in seinen Ausführungen wiederholt besonders hervor, daß ein gutes Pensionsgesetz von höchster Bedeutung auch für die Schlagfertigkeit des Heeres sei; denn es komme vor allem darauf an, dem Soldaten, der für das Vaterland in den Krieg ziehe, die beruhigende Gewißheit zu geben, daß für seine zurückbleibenden Lieben ausreichend gesorgt sei. Mit gleicher Wärme trat der Berichterstatter auch für die Besserung der Pensionsverhältnisse der Offiziere ein, und betonte, die Kriegsverwaltung könne überzeugt sein, daß sie den Reichstag voll hinter sich haben werde, wenn sie etwa bei anderen Ressorts auf Schwierigkeiten stoßen sollte. Sachsen sei auch hier in Bezug auf die sogenannten „Altenpensionäre" anderen Staaten vorangegangen, indem es schon seit Jahren für diese gesorgt habe. Die Kommission habe ihre Wünsche in Resolutionen nicht festgelegt, weil sie erst die neue Pensionsgesetzvorlage abwarten wolle, die hoffentlich allen Notständen abhelfen werde.

Die Anträge der **Budget-Kommission** werden angenommen.

Eine Bittschrift um Militär-Invalidenpension neben der Civilpension wird den verbündeten Regierungen als Material überwiesen.

Nunmehr vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung heute 1 Uhr. Etat des Scheckverkehrs. Rest der Tagesordnung und erste Beratung des Nachtragsetats. Schluß 6 Uhr.

## Aus aller Welt.

Vom 70. Geburtstage Heyses

wird aus Gardone-Riviera geschrieben: Am Nachmittag und Abend seines Geburtstages wurde Paul Heyse mit Gratulationen und Huldigungen aller Art in nicht minderem Grade gefeiert als am Vormittag, über den wir schon berichtet haben. Einen schweren Tag hatte infolge der Geburtstagsfeier das Telegraphenamt von Gardone. Unausgesetzt trafen aus Deutschland die Glückwunschtelegramme ein, und für andere, als für den Dichter, war der Telegraphenverkehr bis in die späte Nacht hinein gesperrt. Von den Geburtstagsgeschenken haben wir bereits die wiener Porträtmedaille erwähnt. Sehr geschmackvoll nahmen sich ferner die 12 silbernen Champagnerkelche der münchener Freunde aus. Sie waren von einer künstlerisch ausgeführten Adresse begleitet, die von Kunzmayer herrührt und außer den Namen der Gratulanten die Verse trug: „Kleiner Zins von reichstem Dank Ists, was Dir die Heimat sendet; Schlürfe freudig goldnen Trank, Wie Du ihn der Welt gespendet." Der Dichter hat sich denn auch den Champagner, der die Kelche und die Adresse begleitete, aufs beste schmecken lassen. Von anderen Geschenken fielen uns in die Augen ein antiker goldener Fingerreif, ein Denkstein mit einer goldenen Krone, verschiedene Medaillen und Schmuckstücke, eine Garnitur silberner Liqueurgläser usw. Italienische Bewunderer unseres Dichters hatten ein wahres Kunstwerk in Gestalt einer Torte geschickt, deren süße Aufschrift lautete: „Al grande poeta germanico caro all' Italia, i suoi amici in Milano." Sehr erfreut hat den Dichter eine Huldigungsadresse des Mädchengymnasiums in München, ferner die Adressen deutscher Zeitungen und die Ernennung zum Ehrenmitglied der Schillerstiftung in Weimar. Zum guten Schluß sei das Glückwunschgedicht in spanischer Sprache genannt, das die Infantin della Paz, die Gemahlin des Prinzen Louis Ferdinand von Bayern, dem Dichter huldvoll übersandt hat. Von all diesen Freundschaftsbeweisen war Paul Heyse im Herzen ergriffen, ja „halb betäubt", denn die Ehrungen waren in der That so reich und so sichtlich von innigster Liebe eingegeben, daß sie auch einen Dichterfürsten, der an Huldigungen aller Art gewöhnt ist, überraschen mußten. Des Abends fand in der Villa Heyse ein Festmahl statt, bei welchem Ernst Wichert das Hoch auf den Dichter ausbrachte. Daran schloß sich dann eine Serenade auf dem See, Feuerwerk und Beleuchtung der Villen mit venetianischen Laternen. Der Vollmond brach von Zeit zu Zeit durch die Wolken und glänzte auf den See hernieder, dessen Wasser wie flüssiges Silber wider das Ufergeländer schlug und dem Dichter zum Eintritt in sein 71. Lebensjahr ein Schlummerlied rauschte.

* * *

Der durchgegangene Eisenbahnzug.

Ein lustiges Kleinbahnidyll wird aus der Gegend von Soest in Westfalen berichtet. In einem Soest benachbarten Kreise erlebten kürzlich die Reisenden eines Kleinbahnzugs eine seltene Kurzweil. Ein Reisender hatte, da er ohne Fahrkarte im Zuge war, eine solche nachzulösen. Zur Regelung dieser Angelegenheit begab sich der Zugführer mit ihm, als man eine auf dem Scheitelpunkt der Bergstrecke gelegene Haltestelle erreicht hatte, in das Dienstzimmer, welches zugleich Schankstube war. Der Zug mußte wohl, trotzdem die Fahrt bergauf gegangen war, stark vor der fahrplanmäßigen Zeit eingetroffen sein, denn der Zugführer steckte plötzlich den Kopf zur Thür der Schankstube hinaus und winkte, worauf Lokomotivführer und Heizer gleichfalls in der Schankstube verschwanden, selbst der Schlußbremser stieg von seinem Thron herab und gesellte sich seinen Kameraden zu. Ob nun der Wunsch der Reisenden, bald weiterzufahren, so mächtig war, oder was sonst die Ursache war, plötzlich setzte sich der Zug ohne das Personal in Bewegung und rollte programmmäßig thalabwärts. Es entspann sich nun ein wildes Rennen, die Beamten jagten hinter dem Zuge her, ohne ihn einholen zu können. Bald jedoch verlangsamte sich die Gangart der Maschine, schnaufend erreichten endlich die Zugbeamten den ihren Obhut anvertrauten Train und schwangen sich wie die Katzen auf ihre Plätze, worauf dann die Weiterfahrt erfolgte.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Oldenburg, 20. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 95,30 | 95,85 |
| 3½ pCt. do. do. | 95,30 | 95,85 |
| 3 pCt. do. do. | 86,10 | 86,65 |
| 3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols | 94 | 95 |
| 3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung | 94 | — |
| 3 pCt. do. do. | 84,50 | 85,50 |
| 3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar) | 98 | 99 |
| 3½ pCt. neue do. do. von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901 | 97 | 98 |
| 3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe | 127,10 | 127,90 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 95,30 | 95,85 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 95,30 | 95,85 |
| 3 pCt. do. do. do. | 86 | 86,55 |
| 4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer | 98,50 | — |
| 4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 98,50 | — |
| 3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe | 92,50 | — |
| 3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 92 | 93 |
| 3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe | — | — |
| 4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe | — | — |
| 4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe | 100,20 | 100,75 |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen | 98,50 | — |
| 4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar. | 97 | — |
| 4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar. | 97 | 97,55 |
| 4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter) | 94,50 | 95,05 |
| 3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher) | 57,50 | 58,05 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.) | 96,50 | 97,05 |
| 4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar. | — | — |
| 3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907 | 92,20 | 92,75 |
| 4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906 | 99,95 | 100,25 |
| 3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 | 92,20 | 92,75 |
| 4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 | 99,70 | 100 |
| 4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 99 | 100 |
| 4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105 | 102 | 103 |
| Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | — |
| Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | — |
| Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,35 | 169,15 |
| „ „ London „ „ 1 L. „ „ | 20,425 | 20,525 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 4,18 | 4,23 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ | 16,81 | — |

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 195 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

**Oldenburg, 20. März. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.**

| | Einkauf | Verkauf |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar | 95,30 | 95,85 |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe | 95,30 | 95,85 |
| 3 pCt. dergleichen | 86,10 | 86,65 |
| 3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe | 94 | 95 |
| 3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen | 94 | 95 |
| 3 pCt. dergleichen | 84,50 | 85,50 |
| 3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt. | 127,10 | 127,90 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar | 95,30 | 95,85 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 95,30 | 95,85 |
| 3 pCt. dergleichen | 86 | 86,55 |
| 3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899 | 93,70 | 94,25 |
| 4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen | 98,50 | — |
| 3½ pCt. dergleichen | 92 | 93 |
| 3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen (seitens des Inhabers kündbar) | 98 | 99 |
| 3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901 | 97 | 98 |
| 4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.— | 99 | 99,55 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.— | 96,50 | 97,05 |
| 4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke | 94,50 | 95,05 |
| dergleichen kleine do. | 94,50 | 95,30 |
| 4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em. | 98,50 | — |
| 3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat. | 92 | 92,75 |
| 4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen | — | — |
| 3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen | 57,50 | 58,05 |
| 3 pCt. dergleichen, kleine Stücke | 57,50 | 58,30 |
| 4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen | 97,70 | 98,25 |
| 3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em. | 71,10 | 71,65 |
| 4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen | 98,20 | 98,75 |
| 4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar | 98,70 | 99 |
| 3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt. | 93,70 | 94 |
| 4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1905 unkündbar | 99,90 | 100,20 |
| 4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar | 100,70 | 101 |
| 4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909 | 100,70 | 101,25 |
| 3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906 | 92,10 | 92,65 |
| 3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar | 92,50 | 93,05 |
| 4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906 | 99,95 | 100,25 |
| 3½ dergleichen, unkündbar bis 1907 | 92,25 | 92,75 |
| 4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905 | 99,70 | 100 |
| 4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906 | 99.95 | 100,25 |
| 3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906 | 92,50 | 92,80 |
| 4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905 | 100,70 | 101,25 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,35 | 169,15 |
| „ „ London „ „ 1 Lstr. „ „ | 20,425 | 20,525 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 4,18 | 4,23 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ | 16,81 | — |

**Oldenburg, 20. März. Kursbericht der Oldenburger Bank.**

| | Einkauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons | 94 | 95 |
| 3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons | 94 | 95 |
| 3 pCt. Oldenburgische Konsols | 84,50 | 85,50 |
| 3½ pCt. do. Bodenkredit-Anstalt-Pfandbriefe, staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar | 98 | 99 |
| 3 pCt. do. Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose) | 127,10 | 127,90 |
| 4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen | 98,50 | — |
| 3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen | 92 | 93 |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905 | 95,30 | 95,85 |
| 3½ pCt. do. | 95,30 | 95,85 |
| 3 pCt. do. | 86,10 | 86,65 |
| 3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905 | 95,30 | 95,85 |
| 3½ pCt. do. | 95,30 | 95,55 |
| 3 pCt. do. | 86 | 86,55 |
| 4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900 | 99,20 | 99,75 |
| 4 pCt. do. unkündbar bis 1905 | 99,70 | 100 |
| 4 pCt. Meckl. Hyp.-Bank-Pfdbr., unkündbar bis 1909 | 99,70 | 100 |
| 4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909 | 100,20 | 100,50 |
| 4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III) | 99,20 | 99,50 |
| 4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900 | 99 | 99,55 |
| 4 pCt. do. XVII „ „ 1906 | 99,95 | 100,25 |
| 4½ pCt. Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt. | 101 | 102 |
| 3½ pCt. Bremer Stadt-Anleihe von 1899 | 93,70 | 94,25 |
| 3½ pCt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899 | 93,60 | 94,15 |
| 4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899 | 100,50 | — |
| 4 pCt. Hannoversche Stadt-Anleihe von 1899 | 100,50 | — |
| 4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente | 94,10 | 94,65 |
| 4 pCt. do. kleine Stücke | 94,10 | 94,90 |
| 4 pCt. Oesterreichische Goldrente | 99 | 99,55 |
| 4 pCt. do. kleine Stücke | 99 | 99,55 |
| 4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.) | 96,50 | 97,05 |
| 4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.) | 96,90 | 97,45 |
| 3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe | 82,50 | 83,05 |
| 4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908 | 96,20 | 96,75 |
| 4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909 | 97 | 97,55 |
| 4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909 | 97,70 | 98,25 |
| 4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Obligationen von 1899 | 97 | 98 |

Oldenbg. Vers.-Ges. Aktien angeboten zu Mk. 1700.—

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Kurze Wechsel auf Amsterdam | 100 fl. | à Mk. | 168,35 | 169,15 |
| do. „ London | 1 Lstr. | à „ | 20,425 | 20,525 |
| do. „ Paris | 100 Fr. | à „ | 81,05 | 81,45 |
| do. „ New-York | 1 Doll. | à „ | 4,18 | 4,23 |
| Amerikanische Noten (Greenbacks) | 1 Doll. | a „ | 4,175 | 4,225 |
| Holländische Noten | 10 fl. | a „ | 16,82 | 16,92 |

Diskont der Reichsbank 5½ pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6½ pCt.
**Oldenburger Bank-Aktien:** gesucht à — pCt.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**
von A. Schulz, Hof-Optiker.

| Monat. | | Thermometer ° Ré. | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat. | höchste | niedrigste |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 19. März | 7 U. Nm. | + 3,8 | 758,2 | 28. 0,1 | 19. März | + 7,8 | — 0,8 |
| 20. März | 8 „ Vm. | + 1,2 | 758,2 | 28. 0,1 | 20. März | — | |

Landesbibliothek Oldenburg

**Neuenwege** (Gemeinde Holle). Die **Wittwe J. Fr. Freese** daselbst läßt wegen gänzlicher Aufgabe ihrer Landwirtschaft am

## Freitag, den 6. April d. J.,

nachm. 2½ Uhr anf.,

**1 8jähr. dunkelbraune tragende Stute,**
St.-B. Nr. 5965, belegt vom Warin,
**1 2jähr. braunes Stutpferd,**
St.-B. Nr. 5967 vom Monac,
**3 Milchkühe,**
wovon 2 frischmilchend und 1 wieder belegt,
**1 3jähr. belegte Quene,**
**3 2jähr. Ochsen,**
**4 Kuh- u. Ochsrinder,**
**6 Kälber,**
darunter 3 Herbstkälber,
**1 Sau mit 8 Ferkeln,**
**1 trächtige Sau,**
dann nahe am Ferkeln,
**1 Haushund,**
**20 Hühner,**
1 gut erh. Federwagen, 2 Ackerwagen, fast neu, 1 Pflug, 2 Eggen, Wagenleitern und Wagendielen, Bindebäume, Torfhecken, 2 Einspanndeichsel, 1 Boot, 1 Heuwagen, 2 Karren, 1 Staubmühle, 1 Wanne, Pferdegeschirre, darunter 1 besseres, mehrere Futtertaljen, Mehlkisten, 1 gr. Strohkorb, versch. Tauwerk, 1 gr. Hanfbrake, mehrere Flachsbraken, 1 gr. kupf. Kessel, mehrere Sensen, 1 Quicke, 2 Lothen, 1 Haumesser, 1 Torfspaten, 6 Jocheimer, 1 Tragejoch, 1 Backtrog, 1 Waschtrog, Schüppen, Harken, Forken, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Axt, 1 Beil, 1 gut erh. Reitsattel, 1 Stallaterne, 1 Schweinekasten, 1 Filtriersatz, 1 kompl. Hobelbank, sowie verschiedenes Zimmereigerät, 1 Butterkarne, 1 Flinte, 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 1 Sofa, 1 Korblehnstuhl, 2 andere Lehnstühle, 6 Rohrstühle, 1 Sparherd, 4 gr. und kl. Tische, 3 vollst. Betten, 1 Handnähmaschine, 1 Regulator, 1 Fahrrad, 2 Spiegel, 3 Koffer, 1 Lade, Scherrahmen, Scheleitern, Aufsatz und Spillen, Hefel u. Kämme, mehrere Lampen, vieles nicht genannte Milch-, Haus- und Küchengerät, 1 Partie trock. Speck, Pflanz- und Eßkartoffeln, Hülsenfrüchte und was sich sonst vorfindet, meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

**H. Claußen.**

---

## Immobilverkauf.

**Wiefelstede.** Der Landmann **Joh. Friedr. Wilken** in **Gristede** beabsichtigt, die seiner Ehefrau gehörige, zu Gristede belegene

## Köterstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und 12,6657 ha Acker-, Wiesen-, Weide- und Heideländereien, guter Bonität, sowohl stückweise als auch im ganzen öffentlich meistbietend durch den unterzeichneten Auktionator mit Antritt zum 1. November d. Js. zu verkaufen, und wird 4. und letzter Verkaufstermin auf

## Donnerstag, den 29. März d. J.,

**nachmittags präz. 4½ Uhr,**

in A. Kucks Wirtshause zu Gristede angesetzt.

Diese schöne Köterei kann mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Kaufliebhaber ladet ein

**Eiting,** Auktionator.

---

An dem zwischen den Amannschen Häusern und der Restauration „Zur fröhlichen Wiederkunft" belegenen Wege sind

## mehrere Bauplätze

preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der

Auktionator **W. Köhler,**
Gottorpstr.

---

**Eversten.** Zu verk. junge trächt. **Ziege.** Nachzufr. Konsumverein.

---

**Zu verkaufen.** Eine gut erhaltene **Geige mit Kasten** und **ein Lexikon** billig abzugeben.

**Oldenburg. Alexanderweg 6.**

---

Unter meiner Nachweisung steht eine

## Hofstelle

zur Größe von **75 ha** (750 Sch.-S)., darunter 470 Sch.-S. Ackerland (sämtlich kleefähiger Boden), 40 Sch.-S. Wiesen und der Rest Holzbestand, teils Kiefern, teils Fuhren (gemischt), **Reinertrag 1100 Mk.,** belegen fin der Nähe von 2 Bahnhöfen, konfessionell mit Schulen, Kirchen usw. sowohl für einen Protestanten als Katholiken passend, mit beliebigem Antritt zum Verkauf.

Die Hofstelle liegt von der katholischen resp. evangelischen Schule 2 resp. 3 km entfernt und kann dieselbe mit und ohne Inventar erworben werden.

Der Kaufpreis kann bis zu ⅔ zu üblichem Zinsfuß stehen bleiben.

Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

**Vechta,** den 14. März 1900.

**E. Fortmann,** Auktionator.

---

## Land-Verkauf
in
## Metjendorf.

**Der Landmann Gerh. Hinrich Stolle zu Metjendorf beabsichtigt,** von seiner daselbst belegenen

## Stelle,

**ca. 40 Sch.-S. Ländereien, im ganzen oder auch in einzelne Baustellen** zerlegt, mit Antritt nach beschaffter diesjähriger Ernte **zu verkaufen,** und wollen Kaufliebhaber ehestens mit mir in Unterhandlung treten.

**E. Memmen, Aukt.,**
**Theaterwall 9.**

---

## Schinken,

**die in meinen Räumen für den Sommerbedarf aufbewahrt werden sollen, bitte baldigst zu bestellen.**

**Haarenstr. 30. Joh. Bremer.**

---

Sämtliche Neuheiten in

## Herren- u. Knabenhüten,

**reichhaltigste Auswahl, billigste Preise.**

**Mützen jeder Art**
**in modernsten Formen.**

**Beamten- u. Schülermützen**
empfiehlt

## F. J. Brunotte,

**23, Achternstr. 23.**

---

## Konfirmanden-Hüte

in großer Auswahl, sowie

**Klassen-Mützen**

**für sämtliche Schulen empf. billigst**

**Gustav Engelken,** Achternstr. 11.

---

**Prima Magdebg. Sauerkohl,**
Pfd. 8 ₰.,
sowie **grüne Schnittbohnen,**
empfiehlt

**K. Brokop, Wallstr. 6.**

---

## Glacee-Handschuhe

**trafen in großen Sendungen wieder ein. Die Ware zeichnet sich ebenso durch tadellose Arbeit, wie durch feine Farben und vorzügliche Gerbung des Leders aus. Auch empfehle sehr schöne waschleder. Handschuhe für Damen u. Herren**

**A. Hanel.**

---

**Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause, bei billigster Preisstellung.**

**Therese Mahlstedt,**
**Osternburg,**
**Ulmenstraße 14.**

---

Zu kaufen gesucht eine gute **Kuh,** die ganz nahe am Kalben steht, oder die eben gekalbt hat.

**H. Bulling,** Nadorsterstr. 75.

---

**Gluckhennen** sofort oder später zu kaufen gesucht. **Ehnernweg 19.**

---

## Oeffentliche Vorträge im Kasino.

**Mittwoch, den 21. März, präzise 7½ Uhr:**

## Professor H. Bulthaupt:

**Heine und das junge Deutschland.**

Eintrittskarten: *M.* 1,25. Schülerkarten: *M.* 0,75 sind abends an der Kasse zu haben.

**Kaufm. Verein „Soll und Haben."**

---

**Heirat.** Wer reich und glücklich heiraten will, verl. Prosp. umsonst. Journal Charlottenburg 2.

---

**Stellenvermittelung** (kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.**

Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., *M.* 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen.

---

**Bürgerfelde.** Zu verk. 8 j. jetzt fleißig leg. **Hühner.** 2. Brockweg 2.

---

## Beamten-Reitpferd,

nicht über 8 Jahre, bis 1,70 m gr., flotter Gänger, leichter Hannov. oder Ostpr., **billig z. k. ges.** Offerten mit näh. Beschreibung und Preis unter **A. X. 296** an **F. Büttners** Ann.-Exped., **Oldenburg i. Gr.**

---

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**

**Gefunden** ⁷/₁₀ Kiste Cigarren. **von Seggern,** Haareneschstr. 40.

---

**Wohnungen.**

Von 2 Wohn. in Nadorst o. Kl.-Bornhorst zum 1. Mai eine zu **vermieten.** Näh. D. Schellstede oder D. Osterloh.

---

**Bürgerfelde.** Zu vermieten zum 1. Mai eine freundliche **Wohnung** mit Land. 1. Feldstraße 7.

---

**Zu verm.** möbl. Stube u. Kammer. Langestraße 23, oben.

---

**Zu vermieten eine Werkstelle. Kanalstraße 3.**

---

Zu verm. e. schöne **Oberwohnung,** 2 St., 3 Kam., Torfr. u. Waschküche. Ww. **Haase,** Donnerschwee 127.

---

## Möbl. Zimmer

ist zu vermieten. 2. Ehnernstr. 1.

---

Zu vermieten eine geräumige **Oberwohnung,** im ganzen oder auch geteilt. Frau Ww. **Brockmann,** Ziegelhofstr. 45 e.

---

Zu vermieten auf 1. Mai eine **Oberwohnung,** passend für einzelne Frau oder kinderlose Familie. Donnerschweer Chaussee 60.

---

Zu verm. ein schöner, trockener, abschl. **Lagerraum. H. Onken,** Stau 10.

---

Zu vermieten freundl. möbl. **Stube** und Kammer. Bergstraße 16.

---

Zu verm. zum 1. Mai eine **Oberwohnung.** Mühlenstraße 10.

---

## Zu vermieten

**zum 1. Mai d. J. eine Unter- und Oberwohnung nebst Stall und Gartenland.**

Auskunft erteilt

**E. Memmen,** Aukt.

---

**Oldenburg.** Zu verm. z. 1. Mai abschließbare **Oberwohnung,** enth. 2 St., 4 K., Küche, Keller u. Bodenraum m. Wasserleitung. Mietpreis 325 *M.* Näheres Johannisstr. 8.

---

Sof. od. später frdl. möbl. **Stube** mit Kammer zu verm. Stau 11.

---

2 J. L. erh. möbl. Wohn. Johannisstr. 11.

---

**Vakanzen und Stellengesuche.**

**Für unsere Eisenwarenhandlung suchen zu Ostern einen**

**Lehrling**

**mit guten Schulkenntnissen.**

**F. Remmers Nachfolger.**

---

Gesucht auf sofort oder später ein zuverlässiger **Knecht** bei Pferden gegen hohen Lohn.

**Varel.** **Schwarting,** Spediteur.

---

**Großenmeer.** Gesucht auf **sofort**

## 2 Zimmergesellen.

**Gerh. Röben.**

---

Gesucht auf gleich eine geübte **Schneiderin.**

Frau **Oeltjen,** Wallstr. 20 I.

---

Gesucht auf sofort ein **Malergehilfe. Gust. Fittje,** Georgstr. 5a.

---

## Suche

zum April oder Mai ein zweites, freundliches junges **Mädchen** für leichte Näharbeit und zur Stütze meiner Frau im Haushalt bei Familienanschluß. Off. m. Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten.

**Wilhelmshaven.**

**Alex. Hinrichs.**

---

Gesucht ein kleiner **Knecht** von 15—17 Jahren.

**Aug. Theilsieffe,** Ofenerstr. 26.

---

Auf sofort ein kräftiger **Laufbursche** für den Nachmittag.

Langestraße 75.

---

## Zwischenahn.

Suche zum Frühjahr noch

## 1 Lehrling.

**J. F. Hinrichs,** Zimmermeister.

---

**Suche zum 1. Mai noch ein junges Mädchen gegen Salär.**

**Frau H. Frerichs,**
**Heiligengeiststraße.**

---

**Suche** für Bremen eine gebildete Hausdame oder älteres Fräulein im hochfeinen Hause (2 Personen), sowie perfekte Köchin, Mädchen für Küche und Haus, sowie bessere Hausmädchen, hoher Lohn.

Suche für England ein gewandtes Mädchen, hoher Lohn und freie Reise.

Suche für die Bäder 2 Köchinnen, Lohn monatlich 60 *M.*, Kaffeemamsell, monatlich 50 *M.*, Servier-Fräulein, Köchin, Haus- und Waschmädchen zum 1. April, Mai und Juli, Lohn monatlich 30 *M.* u. 10 *M.* Reisegeld, sowie Kochlehrlinge schlicht um schlicht, freie Reise.

Suche für Bremen mehrere junge Mädchen gegen hohes Gehalt.

Suche nach Köln fixe Mädchen für Küche und Haus, hoher Lohn und freie Reise.

Suche für eine Haushälterin mit prima Zeugnissen Stellung in großer Landwirtschaft.

Suche für einen älteren Herrn eine gewandte Haushälterin, wo sie eine Kuh zu melken hat.

Suche für Bremen ein gewandtes Kinderfräulein bei 2 Kindern.

Suche für Bremen auf sof. kleinen Kellner.

Suche für gewandte Mädchen, die kochen können, Stellung in herrschaftlichen Häusern zu Mai, sowie für perfekte Köchin Stellung in Bonn.

**Frau Kruse,** Steinweg 4.

---

## Zwischenahn.

Suche 1 tüchtigen

## Bautischler

auf sofort.

Dauernde Stellung, guter Lohn.

**J. F. Hinrichs.**

---

Wir suchen zu Ostern oder früher für unser Kontor einen

## Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

**Verband oldenburger Meiereien,**
e. G. m. b. H.,
**Oldenburg i. Gr.**

---

**Zum 1. Mai d. Js., event. eher, kann ein Lehrling eingestellt werden. Gute Schulbildung, achtbare Eltern, Bedingung. — Bewerber wollen sich baldigst melden.**

**Wilh. Schlüter,**
**Delikatessen- u. Schiffsausrüstungs-Geschäft. Wilhelmshaven,**
**Roonstr. 93. Telephon 77.**

---

## Schleunigst suchen

wir an jedem, auch d. kleinsten Orte, Herren z. Verkauf unserer **Cigarren** an Wirte, Händler rc. Vergütung 120 *M.* pr. Mt., außerdem hohe Prov.

**A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.**

---

Zum gründlichen **Erlernen des Schneiderns** suche noch einige **junge Mädchen.** **Johanna Ebels,** Steinweg Nr. 8, part.

---

**Loyerberg.** Tücht. hies. **Zimmergesellen** finden dauernde Arbeit.

**H. Ahrens.**

---

**Lintel** b. Hude. Ges. auf gleich ein **Geselle. G. Möhlenbrock,** Stellm.

---

**Hankhausen.** Gesucht auf gleich ein **Stellmachergeselle** auf dauernde Arbeit. **Gerhard Ahlers.**

---

Gesucht zu Mai ein nicht zu junges **Mädchen** oder alleinstehende junge Frau als Verkäuferin in eine unserer Filialen. Erforderlich ist große Zuverlässigkeit und Fertigkeit im Rechnen und Schreiben. Gehalt 180 Mk., jährlich steigend.

Molkerei **D. H. Rüdebusch.**

---

**Gesucht umständehalber zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen.**

Donnerschweerstr. 27.

---

Zu Ostern oder Mai ein

## Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei unter günstigen Bedingungen.

**Theod. Berger,** Langestr. 20.

---

**Ekhorn.** Suche auf sofort oder zum 1. Mai einen **gewandten kl. Knecht** als zweiten beim Milchwagen und zu leichten Arbeiten.

**Gerh. Hilbers.**

---

**Oldenburg.** Damm-Wassermühle. Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches **Mädchen.**

Frau **Fr. Möhlenbrok.**

---

Gesucht auf **sofort** für den Tag eine Frau zur Pflege einer Kranken und für den kleinen Haushalt.

Nadorsterstr. 79.

---

**Gesucht p. sof. eine tüchtige Taillenarbeiterin u. j. Mädchen, welche das Putzmachen oder Schneidern lernen wollen.**

**Emma Klusmann.**

---

**Zum 1. April suchen wir einen Lehrling für unser Bureau.**

**Oldenburgische Glashütte.**

---

Für das Bureau eines großen Geschäfts wird ein

## Schreiber

für einfache Arbeiten **gesucht.** Anerbieten unter **G. 100** an **Rudolf Mosse, Oldenburg.**

---

Gesucht ein

## Kellnerlehrling.

**Hotel zum Falken,**
Falkenstr. 26/27, **Bremen.**

---

**Ekhorn.** Gesucht ein **Malergehilfe** und zu Ostern ein **Lehrling.**

**H. Grotelüschen.**

---

Suche zum 1. April od. etwas später ein kräftiges, sauberes junges

## Mädchen,

welches gewillt ist, alle häuslichen Arbeiten zu verrichten. Kleiner Haushalt. Gehalt 100 Mk. jährlich und Familienanschluß. Offerten an

Frau Apotheker **Ohly,**
**Lohne** (Oldenburg).

---

**Bürgerfelde.** Ges. auf gleich ein **Arbeiter** f. Landw. **Fr. Wedemann.**

---

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

## Kaiserpanorama.

**Union — Glasveranda.**

Vom 18.—24. März:

**Eine Besichtigung des herrlichen Herrenchiemsee,**

das Prachtschloß des König Ludwigs.

---

## Zwischenahn.

**Gesangverein „Teutonia".**

**Sonntag, den 25. d. M., nachm. 6 Uhr anfangend, im Vereinslokale bei E. F. Oltmanns:**

## Gesellschafts-Abend.

Zu reger Beteiligung ladet allseitig freundlichst ein

**Der Vorstand.**

---

**Klubgesellschaft „Odeon".**

Am **Donnerstag,** den **22. d. M.,** abends 8½ Uhr:

**Außerord. Versammlung**

im Klublokale **Odeon,** Eversten.

Zweck: Unterhaltungsabend betreff.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

---

**Oldenb. Klubgesellschaft.**

**Donnerstag,** den **22. d. Mts.,** abends 9 Uhr:

**Française-Uebung**

im Hotel **Kaiserhof.**

---

**Hövem.** Am 2. Ostertage:

**Großer Festball,**

wozu freundl. einladet **W. Peters.**

---

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 67 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 20. März 1900.

## Herzenskonflikte.

17) Roman von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Margarethens ungewohnte Liebenswürdigkeit machte wenig Eindruck. Er drückte ihr zwar die Hand, sah aber zerstreut über sie hinweg und aß mit Hunger zwar, aber ohne Aufmerksamkeit. Das feine Bruststückchen von den Tauben ließ er liegen und verschlang ein Stück Brot nach dem andern. Den schönen Rheinwein trank er ohne Verständnis. Margarethe beobachtete ihn scharf. Endlich sagte sie:

„Julius, Du bist doch wohl einmal sehr verliebt.“

„Wieso?“ versetzte er, wie aus einem tiefen Traum erwachend.

„Du bist so eigentümlich, und so sehr in Dich gekehrt!“

„Ich bin nicht verliebt!“ versetzte er so bestimmt, daß ein Zweifel ausgeschlossen blieb.

„Was hast Du denn? Sag es doch.“

Er war aufgesprungen und rannte in der Stube auf und ab.

„Ich will es Dir sagen, denn eigentlich ist es doch kein Geheimnis mehr. Heute Abend habe ich etwas recht Wunderliches erlebt.“

„Du erschreckst mich, Julchen. Ein vernünftiger Mensch erlebt nichts Wunderliches.“

„Du meinst also. ich müßte betrunken sein, oder ein bischen hypnotisiert, oder ein bischen verrückt. Aber dieses alles trifft nicht zu. Ich habe meine fünf Sinne beisammen. Höre mal zu.“

„Ich bin gespannt wie ein Flitzbogen!“

„Ihr hattet ja recht,“ begann Julius, „ich gehe sonst nicht in Konzerte. Ich wäre auch nicht hingegangen, nur um die schöne Holway zu sehen. Derlei überlaß ich den Dummen, den Herdenmenschen. Wohl aber las ich eines Tages eine Zeitungsnotiz über das Konzert dieser Sängerin. Sie würde zwei ganz neue Lieder, in Manuskript von Frederic Matyko, vortragen, Text von J. Moos.“

„Na, und?“ fragte Margarethe, als er eine erwartungsvolle Pause machte.

„J. Moos, das bin doch ich!“ rief Julius unwillig, „Du hast Dir nicht einmal mein Pseudonym gemerkt, Du bist eine schöne Schwester!“

„J. Moos, wahrhaftig! Da stand ja einmal ein Gedicht in der Dichterhalle, das war von Dir und so unterzeichnet. Das hatte ich ganz vergessen. Ich dachte, Du dichtest gar nicht mehr.“

„Das thue ich auch nicht mehr,“ entgegnete Julius. „Aber es ist doch mehreres von mir im Druck erschienen. Ihr habt es nur nicht beachtet und nichts davon verstanden. Also habe ich auch nicht mehr davon gesprochen. Weshalb aber sollte nicht eins meiner Gedichte einem Musiker in die Hände gefallen und von ihm komponiert worden sein? Andererseits könnte auch ein anderer J. Moos heißen oder sich so nennen. Ich beschloß also, das Konzert zu besuchen. Ganz in der letzten Reihe saß ich, denn als ich an die Kasse kam, war der Saal beinahe ausverkauft. Ich hörte sehr viel von dem jungen, noch wenig bekannten Komponisten sprechen, nach dem ebenso jungen und ebenso unbekannten Dichter fragte natürlich niemand. Das geht den Textdichtern immer so. Die Spannung war ungeheuer, als die Nummer, die letzte im Programm, herankam.“

„Und der Text war wirklich von Dir?“ fragte Margarethe sehr verblüfft.

„Es sind zwei meiner schönsten Gedichte,“ versetzte er, „vielleicht meine allerbesten. Unmusikalisch, wie ich bin, hatte ich natürlich keine Ahnung, daß sie sich zur Komposition eignen. Der Erfolg war ungeheuer. Freilich, die Holway ist ein prachtvolles Weib und eine große Künstlerin. Der Komponist, ein schöner Kerl, mit der aus Romanen bekannten Lockenmähne. Aber siehst Du, wenn nicht so viel in meinen Gedichten drin steckte, so hätten der Musiker und die Sängerin nicht so viel herausholen können.“ Seine Stimme bebte leicht. „Es war mir eigentümlich zu Mute, ich kann Dir gar nicht sagen, wie.“

„Hast Du Dich denn zu erkennen gegeben?“ fragte Margarethe sichtlich erregt, aber nicht sonderlich erbaut von dem Abenteuer.

„Ich wollte ins Künstlerzimmer und mich den Komponisten vorstellen, aber die Herrschaften waren so umlagert, daß ich es aufgab. Ich werde in den nächsten Tagen mich bei der Holway und bei Frederic Matyko vorstellen.“

„Und so etwas erfährt man durch Zufall!“ rief Margarethe. „Der Mensch verrät mit keinem Sterbenswörtchen, daß er ein Dichter ist!“

„Ihr hättet mich doch nur ausgelacht, Ihr Parzen, Ihr versteht mich ja nicht. Aber nun liegt doch eine Thatsache vor.“

„Aber mußtest Du denn nicht gefragt werden, Deine Zustimmung nicht eingeholt werden?“ rief Margarethe als ehemalige Geschäftsfrau.

Julius lachte.

„Du verstehst aber auch gar nichts. Für einen lyrischen Dichter giebt es doch keine größere Ehre, als daß seine Verse komponiert werden. Sie sind sangbar, so lautet der technische Ausdruck. Und von dem großen Erfolg des Abends fällt immerhin ein kleiner Teil mir zu. Ich weiß jetzt erst selbst, wie viel wert meine Gedichte sind!“

„Welche sind es denn? Zeige sie mir!“

Julius kramte in seiner Tasche und zog das Programm hervor, welchem die Liedertexte beigegeben waren. Mit lauter, bewegter Stimme las er seine Verse:

I.

Wenn Deine Seele eines Menschen ist,
So wirst Du einst, wie ich
Im Staube beten
Sie kam für mich, sie kommt für Dich, die Frist,
Auch Deine Wünsche wird man so zertreten.

Die Nacht ist kalt, und rauh an Deiner Schwelle
Magst Du mich finden krank und todeswund,
Und ich, ich küß die heilge Stelle,
Allwo Dein Fuß geruht, mit heißem Mund.

Und ich bin selig nah. Aus Deiner Hand
Wird Nein und Ja und Ja wie Nein empfangen.
Dies Feuer ist's, aus dem die Welt entstand
Und eine Welt ist darin untergangen.

Willst seine heilige Flamme Du zertreten?
Und wenn Du Gott und Schicksal mir jetzt bist:
Auch Du wirst so wie ich im Staube beten,
Sie kam für mich, sie kommt für Dich, die Frist!

II

Und spräche ich mit Engelszungen,
Ich sagte Dir noch alles nicht.
Nimm alle Lieder, je gesungen,
Zu einem einzigen Gedicht!

Und laß die Nachtigallen schlagen,
Es jauchzen durch die Lenzesflur,
Es klingt wie eine matte Sage,
So wie ein Echo meines Glückes nur!

Mit stiller Andacht im Gemüte,
Anbetend kniee ich vor Dir;
Des jungen Lenzes erste Blüte
Empfange Dein Altar von mir!

Ich möchte jedem Feind vergeben,
Ich möchte Menschen selig sehen,
Und dann mit Dir durch dieses Leben
Zu tausend neuen Leben gehen.

Die sonst kluge Margarethe sah beinahe einfältig aus. Sie schlug geradezu die Hände über dem Kopf zusammen.

„Wie kommst Du nur zu diesen Versen, Julchen, sage mir um Gotteswillen, sind die wirklich an eine lebende Person gerichtet?“

Er antwortete nicht gleich, dann sagte er ausweichend:

„O, das ist schon lange her. Damals war ich noch sehr jung, noch nicht im Geschäft. Das ist ja auch alles Nebensache! Aber meine Gedichte sind doch etwas wert, davon habe ich mich heute Abend überzeugt!“

„Aber wie sind die Leute . . . ich meine der Musiker, zu Deinen Gedichten gekommen? Hast Du eine Ahnung davon?“

„Darüber zerbreche ich mir den ganzen Abend den Kopf,“ versetzte Julius.

Margarethe fuhr fort:

„Ich habe ja wiederholt Deine Mappe gesehen und darin geblättert. Du weißt, die mit dem Monogramm, da waren mehrere Nummern der Dichterhalle drin, und andere Zeitschriften; in jeder Nummer waren Gedichte von Dir rot angestrichen, aber diese beiden waren nicht dabei.“

Ausweichend versetzte der Bruder:

„Ich kann mich gar nicht erinnern, wo diese Verse eigentlich erschienen sind!“

„Julchen, das wird Dich zum Weiterdichten ermutigen,“ warnte Margarethe, „und ich glaube nicht, daß dies Dein Glück ist, es wird Dich zu sehr ablenken von der Firma J. Meißner, Weißwaren und Trikotagen, und von der künftigen Aktiengesellschaft.“

„Das verstehst Du nicht,“ sagte er hart, „ich bin nicht nur Geschäftsmann, ich bin noch etwas anderes, noch ein bischen mehr.“

„Ach Gott! Julchen, gar so borniert bin ich auch nicht, wie Du glaubst. Ich bin die Parze, die Deinen Lebensfaden weiterspinnt. Vor allem merke ich etwas, was Du mir verschwiegen hast. Ein bischen verliebt hast Du Dich doch in die schöne Holway!“

„Das ist nicht wahr!“ versetzte er. „Aber weil Du doch merkst, daß ich Dir etwas verschwiegen habe, so will ich es Dir verraten: Vor mir saß eine junge Dame, ganz weiß gekleidet; sie war nicht schön, aber lieblich und anmutig, und die weinte bei meiner Nummer. Das kann ich nicht aus dem Sinn bringen. Warum weinte sie? Sie muß irgend einen Zusammenhang haben mit dem Komponisten. Vielleicht liebt sie ihn, denn als ich ihr folgen wollte, ging sie ins Künstlerzimmer.“

Nun lachte Margarethe aber laut.

„Nein, für so romantisch hätte ich Dich aber doch nicht gehalten! Nun hat der Mensch seine „Dame in Weiß“ oder auch die „weiße Dame“ im Herzen! Du bist komisch!“

Er blieb ernst, ohne beleidigt zu sein, und versprach der Schwester, sie von nun ab auf dem Laufenden zu halten in seinen Angelegenheiten als Poet.

An einem der folgenden Tage sah Margarethe an der geheimnisvollen Truhe in Julchens Schlafzimmer den Schlüssel stecken. Ohne weitere Skrupel schloß sie auf. Sie konnte doch unmöglich mit lauter Liebesbriefen gefüllt sein, schon eher mit ausrangierten Shlipsen, denn die Shlipse waren seine schwache Seite.

In Wirklichkeit war die schöne alte Truhe mit lauter kleinen, grünen Bändchen gefüllt: Gedichte von J. Moos. Margarethe lachte laut. Dies war das Geheimnis des armen Julchen; er hatte im stillen drucken lassen und alles auf dem Halse behalten. Niemand hatte seine Gedichte gekauft, er schämte sich, und hatte doch nicht den Mut, den ganzen Kram wegzuwerfen.

Ohne Zweifel hatte aus dieser geheimnisvollen Truhe eines dieser grünen Bändchen auf rätselhafte Weise den Weg in die Welt gefunden und an das Notenpult des Komponisten. Das konnte auch einen vernünftigen Menschen etwas „verdreht“ machen.

(Fortsetzung folgt.)

## Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg.

Zur Kontrolle der Beitragsleistung sind folgende Termine angesetzt:

**Montag, den 26. März 1900.**

9 Uhr vorm. für Bauerschaft Neuenwege, Gem. Osternburg in Mohrs Gasthaus in Neuenwege.
1 „ nachm. „ „ Oberhausen in H. Wiekers Gasthaus in Oberhausen.
4 „ „ „ „ Holle in H. v. Seggerns Gasthaus in Holle.

**Dienstag, den 27. März 1900.**

9 Uhr vorm. für Bauerschaft Wüsting-Grummersort i. Möhlenbroks Gasthaus in Grummersort.
11 „ „ „ „ Wüsting-Wraggenort in Clausens Gasthaus in Wüsting, Bahnhof.
1½ „ nachm. „ „ Neuenwege in Herm. Bleckwehls Gasthaus in Neuenwege.

Die Versicherten werden hierdurch aufgefordert, sich zu den vorstehenden Terminen einzufinden, um **ihre Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen** über frühere Karten zur Revision vorzulegen. **Dienstbücher, Arbeitsbücher und von Heuerleuten und Tagelöhnern etwaige Aufzeichnungen** über die von ihnen in den letzten Jahren **verrichtete Lohnarbeit sind mit zur Stelle zu bringen.** Für Dienstboten und Handwerksgehülfen können deren Arbeitgeber mit den Karten 2c. und **Dienst- bezw. Arbeitsbüchern** erscheinen.

Tagelöhner und Heuerleute, welche am Erscheinen verhindert sind, haben die Quittungskarten 2c. durch andere, die im Stande sind, über ihre Arbeitsverhältnisse Auskunft zu geben, vorzeigen zu lassen.

Den Beteiligten wird dabei freigestellt, auch zu einem andern, als dem für ihren Wohnort festgesetzten Termin zu erscheinen.

Das Erscheinen der Arbeitgeber ist dringend erwünscht.

Bei der Revision wird über etwa bestehende Zweifel in Betreff der Versicherung Auskunft erteilt werden.

Oldenburg, 15. März 1900.

**Der Vorsitzende des Vorstandes.**
J. V.:
Jürgens.

## Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 11. bis 17. März 1900.

I. Aufgebote.

Haussohn Joh. Gerhard Hillen zu Ipwege und Haustochter Meta Helene Schellstede zu Donnerschwee.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Photographen Hermann Otto Koch zu Donnerschwee; desgl. des Landmanns Gerhard Hotes zu Ohmstede. — Tochter des Dachdeckers Julius Carl Georg Martin Freese zu Donnerschwee; desgl. des Brennereibesitzers Johann Gustav Hullmann zu Etzhorn; desgl. des Arbeiters Johann Diedrich Anton Bröker zu Ohmstede; desgl. des Arbeiters Johann Christian Stoffers zu Ohmstede.

IV. Sterbefälle.

Keine.


## Es ist nur ein einfaches Kraut,

worüber man Folgendes schreibt:

**Herrn E. Weidemann in Liebenburg (Harz).**

Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß meine Tochter einige Zeit an sehr heftigem Lungenkatarrh litt, der sich im Frühjahr 1896 nach überstandener heftiger Influenza einstellte. Der hiesige Arzt hielt den Husten für nicht unbedenklich, und da auch Bad Salzbrunn nach mehrwöchigem Aufenthalt dort nicht viel half, machte ich im Herbst 1896 den Versuch mit Ihrem mir von Bekannten empfohlenen Brustthee (russischer Knöterich). Ich ließ anfänglich 5 Pakete kommen und machte ich die Bemerkung, daß wir nach Verbrauch der 5 Päckchen eine auffallende Besserung verspürten. Im Frühjahr 1897, als sich der Husten wieder einstellte, ließ ich 20 und 10 Pakete Thee kommen, und kann ich wirklich sagen, daß ich nebst Gott dem von Ihnen gesandten Thee einen großen Teil der gänzlichen Wiederherstellung meiner Tochter verdanke. Noch muß ich bemerken, daß, wenn auch teilweise etwas Fieber, so doch keine Abmagerung oder krankhaftes Aussehen vorhanden war. Die Anfang Dezember von Ihnen bezogenen 10 Pakete Thee habe ich für meinen Bruder kommen lassen; derselbe ist der katholische Pfarrer hier am Ort, und auch er braucht bei heftigem Luftröhren-Katarrh den Thee mit gutem Erfolg.

Ich kann daher mit gutem Gewissen den Thee als sehr gutes Heilmittel empfehlen und wünsche, daß er bei allen Leidenden so gute Erfolge erzielen möchte.

Frau verw. Postsekretär Marie M. in J.


## Kirchennachrichten.

**Lambertikirche.**

Am Freitag, den 23. März:
Passionsgottesdienst (6 Uhr): Pastor Eckardt.
Am Sonnabend, den 24. März:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

**Osternburger Kirche.**

Freitag, den 23. März:
Fastengottesdienst 5 Uhr: Assistenzpred. Neil.
Prüfung der Konfirmanden 5¾ Uhr: Pastor Köster.
Sonntag, den 25. März (Laetare):
Gottesdienst 10 Uhr, Konfirmation: Pastor Köster.

## Ersparungskasse zu Oldenburg.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1900 | 17,476,020 | Mk. 39 | Pf. |
| Im Monat Februar 1900 sind: | | | |
| neue Einlagen gemacht . . . . . | 157,830 | „ 25 | „ |
| dagegen an Einlagen zurückgezahlt . | 229,759 | „ 88 | „ |
| somit Bestand der Einlagen am 1. März 1900 . . . . . | 17,404,090 | „ 76 | „ |
| Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.) . | 18,450,491 | „ 69 | „ |

Landesbibliothek Oldenburg

## Anzeigen.

# Ausverkauf
in
## Neerstedt.

**Wildeshausen.** Der Baumann **Heinrich Strudthoff** zu **Neerstedt** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

## Donnerstag, den 22. März d. J.,

**nachmittags 1 Uhr auf.,**

2 Arbeitspferde, Litthauer, zugfest und fromm im Geschirr,
2 Milchkühe, 1 Quene, 1 Rind,
1 Jagdwagen, 2 breitfelgige Ackerwagen, 2 kleine Wagen, 1 Schwingpflug, 1 Doppelpflug, 2 Stellpflüge, 3 eiserne und 3 hölzerne Eggen, 1 Wagenaufzeug, mehrere lange und kurze Wagenleitern und Bretter, Haus- und Dachleitern, 1 Schiebkarre, 1 Schweinekasten, 1 neuen Wagenstuhl, mehrere Schwengel, Ebner, Pferdedecken, Reepe und Taue, 2 Paar Pferdegeschirre, 1 fast neue Dreschmaschine mit Göpel und Schüttelwerk, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 Häckselkiste, 1 Grützmühle, 1 Staubwanne, 1 Dezimalwaage, mehrere eiserne Platten, 1 großen eisernen Rechen, mehrere Harken und Forken, Körbe und Kiepen, 1 Backtrog, 1 Butterkarne, mehrere Balken, Koffer und Kisten, 1 neuen Hackblock, 1 Mehlkiste, 1 Heukiepe, 2 Kleiderschränke, mehrere Tische und Stühle, Töpfe und Eimer, mehrere Spinnräder und Haspeln, 2 vollständige Betten, 1 fast neuen Sparherd, mehrere Lampen, 1 Scheffelmaß, zwei Flachsbecheln, 1 Aufsatz mit Spillen, mehrere Feldkessel, große leinene Säcke, Kalk- und Ziegelsteine, 1 Waschtrog und verschiedene andere Haus-, Acker- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

**Joh. Mittwollen,** Aukt.

---

# Nachfuge.

**Zwischenahn.** In **G. Eitings** Vergantung am

## 27. März d. Js.

kommt noch ferner zum Verkauf:

## 1 12jährige Stute,

1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 eis. Pflug, 1 Dezimalwaage, 2 gute Stintnetze, mehrere andere Fischnetze und ein vor zwei Jahren neu erbautes Fischerboot.

**J. H. Hinrichs.**

---

**Eversten.** Der Landmann **Friedr. Schnitger** beabsichtigt, mehrere Stücke

## Ackerland

auf der von ihm von Witwe Ahlers angekauften Stelle am Marschwege hiers. mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre zu verheuern, und wollen Liebhaber sich bei dem Unterzeichneten melden.

**Kayser,** Aukt.

---

# Nachfuge.

In dem Verkauf für **H. Struthoff** in **Neerstedt** am **22. d. M.,** kommen
**1 zweijähr. schwarze Stute,**
**2 Sauen,** nahe am Ferkeln, ferner
**1 Fußsack**
mit zum Verkauf.

Der Verkauf beginnt um 1 Uhr nachmittags.

**Joh. Mittwollen,** Aukt.

---

Zur Aussaat bestimmte

# Erbsen und Bohnen

können jetzt in Empfang genommen werden.

**Oldenburgische Konservenfabrik Hohorst & Co.,**

## Zwischenahn.

---

**Oldenburg. Unter meiner Nachweisung stehen zwei Stühle in der hiesigen St. Lambertikirche preiswert zum Verkaufe.**

**Wilh. Müller,**
**Rechnungssteller,**
**kl. Kirchenstr. Nr. 9.**

---

# Immobil-Verkauf.

**Das den Erben der Witwe des weil. H. G. Fuhrken gehörige, zu Donnerschwee an der Chaussee nach dem Exerzierplatz belegene Immobil, bestehend aus Wohnhaus Nr. 125 nebst großem Hintergebäude 2c. und ca. 33 ar großem Obst- und Gemüsegarten, habe ich unter der Hand mit Antritt zum 1. Mai d. J. zu verkaufen, eventl. auch zu vermieten.**

**Wilh. Müller,** Rchnstllr.,
**kl. Kirchenstr. 9.**

---

# Große Waren-Auktion
zu
## Osternburg.

Herr **L. Bley** hiers. läßt am

## Dienstag, den 20., Mittwoch, den 21. und Donnerstag, den 22. März d. Js.,

**jedesmal nachm. 2½ Uhr auf.,** in seiner Wohnung, Schulstraße 2:

eine große Partie fertiger Herren- u. Knabenanzüge, Paletots, Mäntel, Joppen, Hosen, Westen, Schuhwaren aller Art, Unterziehzeuge, Wollgarne, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Wäsche, Schirme, Tücher, Kopfhüllen, Flanelle, Kattune, Parchende, Bettzeuge, Leinen, Wachstuche, Gardinen, Bettfedern und Daunen, Buckskin, Reste für Anzüge und Hosen, Damenkleiderstoffe, Damenröcke, Schürzen 2c.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

**Sämtliche Waren sind neu und durchaus guter Qualität.**

Kaufliebhaber ladet ein

**A. Bischoff,** Auktionator.

---

# Immobilverkauf.

**Frau Witwe Küpker zu Osnabrück beabsichtigt, ihre an der Nelkenstraße unter Nr. 6 belegene**

## Besitzung,

bestehend aus einem zu 4 Wohnungen nebst Zubehör eingerichteten Hause und Hofplatz, öffentlich meistbietend **zu verkaufen,** und ist hierzu Termin auf

**Montag, den 26. März d. J., nachm. 4 Uhr, in Satinks Gasthause, Nelkenstr. Nr. 23, angesetzt.**

**Bei irgend annehmbarem Gebot soll in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt werden, da weitere Aufsätze möglichst vermieden werden sollen.**

**E. Memmen,** Aukt.

---

**Bruteier** v. m. hochf. präm. schw. **Minorka** u. wsf. **Italienern,** Stück **30 ₰. Stöver,** Haarenesch str. 47.

---

**Kanarien-Edelroller**

tieftourenreich, zart u. langgehend, Stck. 8, 10, 12, 15, 20—30 Mk. Leiste Garan. f. Werth u. ges. Ank., gebe 8 Tage Probezeit, tausche um, ev. zahle Betr. retour, Gesunde Zuchtweibch. 1.50—3 Mk. Preisliste grat.
**Brühl's Kanarienzucht**
**Kötzschenbroda i. S.**

---

## Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben 2c. Niedrige Preise.

---

Billig zu verk. 1 schöner **Straßenrenner** (wenig gebr.) b. lekt. gr. Rennen i. Oldbg. fiel darauf d. 1. Preis 100 ℳ.
Ofener Chaussee 1.

---

# Cacao,

garantiert rein,

per Pfund 1.50 Mk., ⅕ Pfund 30 Pfg.
" " 1.80 " ⅕ " 36 "
" " 2.40 " ⅕ " 48 "

**Bruch-Chokolade,**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| garantiert rein, per Pfund | 0.80 Mk., | ¼ Pfund | 20 Pfg. |
| Creme Chokolade, " | 0.80 " | ¼ " | 20 " |
| Nuß Chokolade, " | 1.00 " | ¼ " | 25 " |
| Chokolade-Pastillen, " | 1.10 " | ⅕ " | 22 " |
| Gebrannte Mandeln, " | 1.20 " | ⅕ " | 24 " |

empfiehlt

## Kaisers Kaffeegeschäft.

**Oldenburg i. Gr.: Langestr. 61. Heiligengeiststr. 9.**

**Da häufig Klagen über Verwechselungen vorkommen, bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.**

---

# Oldenburgische Vereinsbank
## Bruns & Co.

**vergüten bis auf weiteres für Einlagen:**

| | | |
|---|---|---|
| **bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest** | **5%** | **p. a.** |
| **" 3 " " "** | **4%** | **"** |
| **" 2 " " "** | **3½%** | **"** |
| **und auf Check-Konto . . . . . "** | **3%** | **"** |

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank **6½ %**

---

# Zur Konfirmation

empfehle solide

## Konfirmanden-Anzüge,

um damit zu räumen, zu **heruntergesetzten Preisen.**

**Ferner: Knaben-Zugstiefel, Stiefel, Zugschuhe, Schnürschuhe; Mädchen-Knopfstiefel, niedrige Schnür- und Knopfschuhe, Spangenschuhe, alles noch zu alten Preisen.**

## *J. Bierfischer,*

18 Haarenstraße 18.

---

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle

# Obst- u. Alleebäume,

Rosen, Ziersträucher, Koniferen 2c.

**Preisverzeichnisse kostenfrei.**

## G. D. Böhlje, Westerstede.

---

**In Firma C. Leßmann (Inh. J. Böwer) Konkurs soll eine große Partie leerer**

# Kisten, Kasten u. Fässer

**im Laden des Kridars, Markt Nr. 20, billig verkauft werden.**

**Außerdem stelle von jetzt ab mehrere 100 Fl.**

## div. Liköre zu 50 Pfg. pr. Fl.

**mit in den Ausverkauf.**

**Der Konkursverwalter:**
**Auktionator Schulte.**

---

**Brauer-Akademie Worms.** | Beginn des Sommer-Semesters am **19. April 1900.** Programm durch **E. Ehrich,** Worms.

---

## Reith.

Zu verkaufen **500 Fiehmen** gutes **Dach- u. Deckreith.**
Zu erfragen bei **H. Gramberg, Oldenburg,** Markt 19.

---

**Moordorf.** Von 2 trächt. **Stuten,** 4 und 7 Jahre alt, wünsche eine nach Wahl zu verkaufen.

**A. Maas.**

---

Zu verkaufen sehr gutes **Marschheu. Ammen,** Milchbrinksweg.

---

# Zur Konfirmation

empfehle in **reicher Auswahl** zu **billigsten Preisen:**

## Garnierte Hüte,

Blumen, Bänder, Korsetts,

## Handschuhe

in Glacee, Seide u. Zwirn,
Weiße Röcke, Zwischenröcke,
Taschentücher,
Vorhemden, Kragen,
Manschetten, Schlipse 2c.

## Georg Freese,

**Langestraße 62.**

---

# Postkarten
## mit Ansicht

gebe pr. 100 Stck. zu 4 ℳ an Buchhandlungen und Wirte ab.

**W. Eilers, Photogr. Anst.,**
Osterstr. 4.

---

Gut gewonnenes

## Heu

— 1000 Pfd. 28 Mk. —

ist abzugeben. **Gut Loy.**

---

# Wandfliesen

in bunt und weiß, sowie

## Wasserleitungsgegenstände

empfehle billigst.

## Georg Stöver,

**Langestraße 75.**

---

Zu verkaufen

## Roggenstroh,

pro 1000 Pfund 14 Mk. **Gut Loy.**

---

# Bruteier

von höchstprämiierten, schw., glattb. **Langshan** (hervorragendes Nutzhuhn) à Stück 40 ₰ offeriert

**Fr. Grundmann,**
**Nadorsterstr. 58.**

---

**Gemüse- u. Blumen-Sämereien** sind wieder in frischer keimf. Ware vorr.
**H. Sündermann,** Nadorst, a. d. Ch. 4.

---

# Obstbäume,

**Allee- und Zierbäume, Frucht- und Ziersträucher, Rosen, Forst- und Heckenpflanzen** 2c.

Preisverzeichnis kostenfrei.

## G. Heinje,

**Edewecht.**

---

**Rastede.** Habe noch 2 gut erh. **Sparherde** zu verk. Fr. Hobjesiefken.

---

**Gebrauchtes Damenrad,** vorzügl. Marke, preiswert zu verk. **L. Meyer,** verl. Gartenstr., Marschweg 1.

---

## Gildemeisters Institut, Hannover, Hedwigstr. 13.

Erziehungs- u. Vorbereitungs-Anstalt.

Anerkannt gut. Kleine Klassen. Möglichst individuelle Behandlung. Erfahrene u. gediegene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung.

Die Anstalt umfaßt die Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymn. u. realgymn. Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-, Seekadetten- und Fähnrichs-Examen.** Mich. 99 bestanden 56 Zöglingen d. Anstalt ihre Prüfungen.

Auskunft u. Prospekt durch den Direktor **Blumberg.**

---

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. E. Höber,** für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg